



# Ländliche Versorgung

Schriftenreihe, Heft 18/2010



# Eine Erhebung alltäglicher Versorgung in sechs sächsischen Dörfern

Dorit Müller

Zuarbeiten von Annette Treffkorn (Planungsbüro für Ländliche Regionalentwicklung Berlin),  
Felicitas Bechstein (Institut für agrar- und stadökologische Projekte an der Humboldt-Universität zu Berlin)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung und Zielstellung</b> .....	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Methodische Herangehensweise</b> .....	<b>8</b>
<b>3</b>	<b>Gegenwärtige Versorgungsstrukturen</b> .....	<b>12</b>
3.1	Colmnitz.....	12
3.2	Glaubitz .....	15
3.3	Koselitz .....	19
3.4	Lichtensee .....	23
3.5	Lorenzkirch .....	27
3.6	Skäßchen .....	30
<b>4</b>	<b>Versorgungsstrategien und -trends</b> .....	<b>34</b>
4.1	Versorgungsmuster und Zufriedenheit.....	34
4.2	Private Initiativen .....	36
4.3	Gewerbliche Initiativen.....	37
4.4	Verwaltungsinitiativen .....	38
4.5	Versorgungstrends .....	39
<b>5</b>	<b>Fazit und Handlungsempfehlungen</b> .....	<b>40</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Untersuchungsregion .....	8
Abbildung 2: Altersstruktur der Gesprächsteilnehmer .....	10
Abbildung 3: Versorgungslage in Colmnitz (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten).....	13
Abbildung 4: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Colmnitz .....	14
Abbildung 5: Versorgungslage in Glaubitz (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten).....	17
Abbildung 6: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Glaubitz .....	18
Abbildung 7: Versorgungslage in Koselitz (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten) .....	21
Abbildung 8: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Koselitz.....	22
Abbildung 9: Versorgungslage in Lichtensee (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten) .....	25
Abbildung 10: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Lichtensee.....	26
Abbildung 11: Versorgungslage in Lorenzkirch (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten) .....	28
Abbildung 12: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Lorenzkirch.....	29
Abbildung 13: Versorgungslage in Skäßchen (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten).....	32
Abbildung 14: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Skäßchen .....	33
Abbildung 15: Versorgungsmuster unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen .....	34
Abbildung 16: Individuelle Versorgungsstrategien.....	36

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gesprächsformen und Zielsetzungen .....	9
Tabelle 2: Geführte Interviews nach Dörfern .....	10
Tabelle 3: Gegenwärtige Versorgungslage in Colmnitz mit Waren des täglichen Bedarfs .....	12
Tabelle 4: Gegenwärtige Versorgungslage in Glaubitz mit Waren des täglichen Bedarfs .....	15
Tabelle 5: Gegenwärtige Versorgungslage in Koselitz mit Waren des täglichen Bedarfs.....	20
Tabelle 6: Gegenwärtige Versorgungslage in Lichtensee mit Waren des täglichen Bedarfs .....	23
Tabelle 7: Gegenwärtige Versorgungslage in Lorenzkirch mit Waren des täglichen Bedarfs.....	27
Tabelle 8: Gegenwärtige Versorgungslage in Skäßchen mit Waren des täglichen Bedarfs .....	31
Tabelle 9: Angebote der Grundversorgung in den untersuchten Dörfern im Überblick.....	35
Tabelle 10: Einschätzung der jeweiligen Versorgungssituation durch die Befragten.....	36

## Verzeichnis der Abkürzungen

HA	Hausarzt
GI	Geldinstitut
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
KKH	Krankenhaus
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union zur Förderung innovativer Aktionen im ländlichen Raum)
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ZA	Zahnarzt
WtB	Waren des täglichen Bedarfs

# 1 Einleitung und Zielstellung

Im ländlichen Raum Sachsens vollzieht sich, wie in vielen anderen ländlichen Regionen Deutschlands, ein Strukturwandel. Dieser kann hinsichtlich der Grundversorgung der Dorfbewohner mit Waren und Dienstleistungen wie folgt beschrieben werden:

Kleinräumige Versorgungsstrukturen haben sich immer mehr reduziert, während sich Discounter im Einzugsbereich kleinerer und mittlerer Städte etabliert haben. So kommt z. B. eine Studie aus dem Jahre 2007 zu dem Ergebnis, dass es in 74 sächsischen Gemeinden nicht oder nur teilweise möglich ist, Waren des täglichen Bedarfs zu erwerben.<sup>1</sup> Selbst wenn es auf Gemeindeebene noch einen Laden gibt, ist dieser für die Bewohner der Ortsteile in der Regel nur mit Zeit- und Fahrkostenaufwand erreichbar. Waren des täglichen Bedarfs wie z. B. Brot, Backwaren, Fleisch und Wurstwaren werden in vielen Dörfern ausschließlich an mobilen Verkaufswagen angeboten. Wenngleich Post- und Bankdienstleistungen auch nicht in jedem Dorf verfügbar waren, so ist die flächendeckende Ausstattung mit Bankautomat und Post doch spürbar zurückgegangen. Der nächste Hausarzt ist selten fußläufig erreichbar.<sup>2</sup>

Die Sicherung „gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Teilräumen“ des Freistaates Sachsen<sup>3</sup> ist deshalb ein wichtiger Grundsatz. So zielen auch Projekte der sächsischen ILE- und LEADER-Gebiete darauf ab, die Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs oder die medizinische Versorgung zu sichern oder zu verbessern.<sup>4</sup>

Ziel der nachfolgend dargestellten Untersuchung<sup>5</sup> war es, aktuelle Informationen zur Versorgungssituation der Bevölkerung in ländlichen Gebieten zu gewinnen. Wie organisieren die Dorfbewohner, und hier insbesondere die älteren und nicht motorisierten Dorfbewohner, ihre alltägliche Versorgung? Wo kaufen sie ein? Wie kommen sie zum Arzt, zur Post oder zu ihrem Geldinstitut? Welche Dienstleistungen werden im Dorf angeboten? Im Mittelpunkt des Interesses standen herkömmliche und neue Versorgungsangebote sowie gegenseitige Hilfsstrukturen, die Ressourcen der Menschen im Dorf und ihre alltäglichen Handlungsstrategien.

<sup>1</sup> BBE RETAIL EXPERTS Unternehmensberatung GmbH & Co. KG (2007): Nahversorgung im Freistaat Sachsen. Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit.

<sup>2</sup> Vgl. Freitag, Thomas et al. (2009): Daseinsvorsorge aus Bürgersicht - Bewertung der Lebensverhältnisse und Daseinsvorsorge vor dem Hintergrund der infrastrukturellen Ausstattung sächsischer Dörfer, Schriftenreihe des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Heft 31/2009.

<sup>3</sup> Landesentwicklungsplan Sachsen (2003). Hrsg.: Sächsisches Staatsministerium des Inneren, S. 3.

<sup>4</sup> Vgl. Backmann, Kathrin (2010): Demografie in der ILE: Aspekte des demografischen Wandels in den Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten Sachsens. Fachbeitrag des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie vom 07.06.2010. [http://www.smul.sachsen.de/laendlicher\\_raum/download/Fachbeitrag\\_ILEK\\_Analyse\\_1.pdf](http://www.smul.sachsen.de/laendlicher_raum/download/Fachbeitrag_ILEK_Analyse_1.pdf).

<sup>5</sup> Die Untersuchung zur „Erhebung und Bewertung der Versorgungslage in ländlichen Regionen“ ist Baustein des laufenden LfULG-Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Demografiegerechte Entwicklung von Kommunen – Anpassung von Infrastrukturen und Dienstleistungen für Senioren und Familien“.

# 2 Methodische Herangehensweise

## Forschungsfragen

Mit Blick auf die einleitend beschriebenen Ziele der Untersuchung wurden folgende Forschungsfragen formuliert:

- Welche Angebote bestehen für die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und Dienstleistungen und wie werden diese durch die Dorfbewohner genutzt?
- Wie zufrieden sind die Bewohner mit den gegenwärtigen Versorgungsmöglichkeiten?
- Gibt es Versorgungslücken und wie wird damit umgegangen? Welche konkreten Anpassungsstrategien (Versorgungspartnerschaften, netzwerkartige Hilfsstrukturen etc.) entwickeln sich und welche Akteure stehen dahinter?

## Untersuchungsregion

Die Untersuchung<sup>6</sup> fand von Oktober bis Dezember 2009 in sechs Dörfern des LEADER-Gebietes „Elbe-Röder-Dreieck“ statt (s. Abbildung 1). Die Region hat sich zum Ziel gestellt, die Versorgungssituation zu verbessern.<sup>7</sup> Das LEADER-Gebiet besteht aus neun Gemeinden, fünf davon grenzen an das Land Brandenburg.

Die Auswahl der Dörfer erfolgte in enger Abstimmung mit dem Regionalmanagement.<sup>8</sup>



Abbildung 1: Untersuchungsregion

<sup>6</sup> Die Interviews wurden von Dr. Annette Treffkorn, Planungsbüro für Ländliche Regionalentwicklung Berlin (PL 3) sowie Dr. Felicitas Bechstein, Institut für agrar- und stadtökologische Projekte an der Humboldt-Universität zu Berlin (IASP) im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) durchgeführt. Der vorliegende Bericht basiert ebenso im Wesentlichen auf Zuarbeiten der Auftragnehmerinnen.

<sup>7</sup> Vgl. Gebietsgemeinschaft Elbe-Röder-Dreieck (2007): Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für das Elbe-Röder-Dreieck. S. 32.

<sup>8</sup> Für die Untersuchung wurden folgende sechs Dörfer ausgewählt: Colmnitz (152 EW), Glaubitz (1.980 EW), Koselitz (492 EW), Lichtensee (388 EW), Lorenzkirch (143 EW), Skäbchen (176 EW).

## Erhebungsmethoden

Zielgruppe der Untersuchung waren insbesondere ältere Dorfbewohner, aber auch weniger mobile jüngere. Die Kontakte wurden durch die Bürgermeister oder andere Schlüsselpersonen der Dörfer hergestellt. Daraufhin erfolgte die Kontaktaufnahme durch die Befragterinnen.

Gewählt wurde ein Methodenmix aus Küchentisch-, Gruppen- und Expertengesprächen. Die Küchentischgespräche lehnten sich an die PLA-Methode<sup>9</sup> der landwirtschaftlichen Beratungszentrale Lindau an.

Methodischer Schwerpunkt aller gewählten Gesprächsformen war das leitfadengestützte, offene Interview. Damit war es möglich, die für die Gesprächspartner subjektiv wichtigen Aspekte der Versorgungslage bzw. der Einschätzung der örtlichen Versorgung aufzudecken. Tabelle 1 verdeutlicht die gewählten Gesprächsformen mit den jeweiligen Charakteristika.

**Tabelle 1: Gesprächsformen und Charakteristika**

Gesprächsformen	Charakteristik
Küchentischgespräche mit Familien und Einzelpersonen	Konkrete Informationen zur Versorgungssituation können ermittelt werden. Es wird Raum geschaffen für persönliche Einschätzungen, Bewertungen und Schlussfolgerungen. Spontane Antworten zeigen Bedürfnisse, Erwartungen und Interessen der Zielgruppe auf. Umgangsweisen von Einzelnen oder Familien können eingehend dargestellt werden. Initiativen, die die Versorgungssituation verbessern, sind zu beschreiben.
Gruppengespräche	Gruppengespräche bieten Raum für einzelne Sichtweisen, aber auch kollektive Deutungsmuster. Fakten zur Versorgungssituation und Motive für entsprechende Handlungsweisen können aufgezeigt werden. Wünsche nach einer verbesserten Versorgung können im gemeinsamen Gespräch ergründet werden. Sofern besser funktionierende Beispiele aus anderen Gemeinden bekannt sind, ist dies zu dokumentieren. Soziale Netzwerke sind darzustellen und hinsichtlich Hemmnissen und Zukunftsfähigkeit zu bewerten.
Expertengespräche	Expertengespräche dienen dazu, übergeordnete Sichtweisen einzuholen. Es sind Informationen zur Versorgungslage, zur Stimmung im Dorf, zu Potenzialen und Defiziten aus der Sicht von Entscheidungsträgern und anderen Aktiven zu gewinnen.

Im Rahmen der qualitativen Erhebung wurden insgesamt 47 Interviews geführt. Davon waren

- 34 Küchentischgespräche mit Ehepaaren, Familien und Einzelpersonen,
- fünf Gruppengespräche - vier mit Seniorengruppen, eines mit dem Ortschaftsrat von Lichtensee
- acht Experteninterviews - drei mit Bürgermeistern, eines mit einem Ortsvorsteher, eines mit einer Amtsleiterin und vier weitere mit aktiven Bürgern (Mitarbeiterin eines Bauhofes, Beschäftigte einer Arztpraxis, Seniorenverantwortliche einer Gemeinde und Inhaber von vier Lebensmittelverkaufsstellen in der Region).

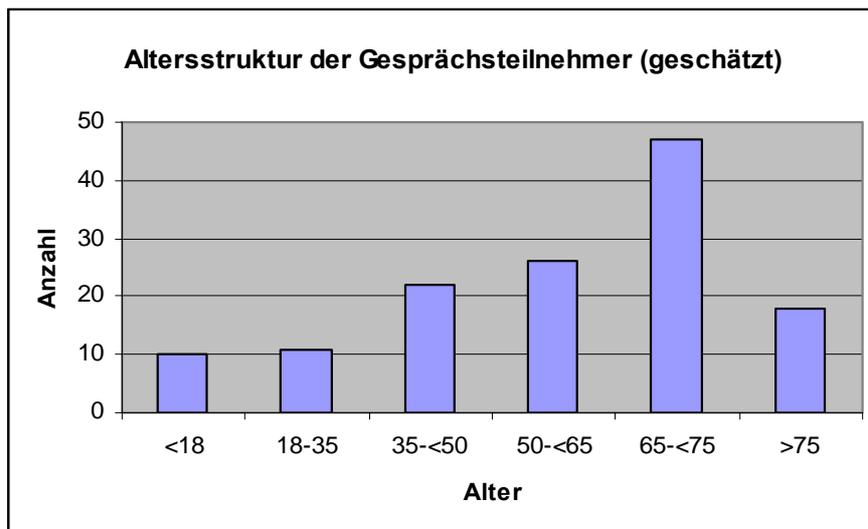
In die Küchentischgespräche wurden 69 Personen, in die Gruppengespräche 56 Personen und in die Expertengespräche acht Personen einbezogen (s. Tabelle 2).

<sup>9</sup> PLA steht dabei für Partizipation-Lernen-Aktion und bezieht die Bewohner aktiv in die Situationsanalyse, Auswertung und Lösungsfindung mit ein.

**Tabelle 2: Geführte Interviews nach Dörfern**

Untersuchungsdörfer	Küchentischgespräche	Gruppengespräche	Expertengespräche
Skäßchen	6	1 (8 Personen)	1
Lichtensee	2	1 (6 Personen)	1
Glaubitz	13	1 (6 Personen)	1
Koselitz	4	0	2
Lorenzkirch	6	1 (17 Personen)	2
Colmnitz	3	1 (19 Personen)	1
<b>Insgesamt</b>	<b>34</b>	<b>5</b>	<b>8</b>

Angaben zur Altersstruktur der Gesprächspartner zeigt die Abbildung 2. Die meisten Gespräche wurden mit Personen höheren Lebensalters geführt. Das ist die Personengruppe, die überdurchschnittlich häufig auf eine örtliche Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs angewiesen ist. Als Grund hierfür wird ihre geringere Mobilität vermutet.<sup>10</sup>



**Abbildung 2: Altersstruktur der Gesprächsteilnehmer**

Die Befragten in den Seniorengruppen hatten folgende Altersstruktur: Ca. 66 % waren 65 bis unter 75 Jahre und 33 % 75 Jahre und älter. Etwa fünf Gesprächsteilnehmer waren älter als 85 Jahre.

<sup>10</sup> Vgl. Freitag, Thomas et al.: Daseinsvorsorge aus Bürgersicht - Bewertung der Lebensverhältnisse und Daseinsvorsorge vor dem Hintergrund der infrastrukturellen Ausstattung sächsischer Dörfer. Schriftenreihe des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Heft 31/2009, S. 17.

## Auswertung der Daten und Ergebnisdarstellung

Die aus den Interviews gewonnenen Erkenntnisse bilden in Verbindung mit ausgewerteten statistischen Materialien die Basis für die Bewertung der Versorgungssituation im Elbe-Röder-Dreieck. Die Gespräche wurden protokolliert und inhaltlich ausgewertet.

Die Ergebnisse werden dorfbezogen dargestellt, um die Eigenart jeder dörflichen Struktur im Sinne einer Fallstudie aufzuzeigen. Die lokale Besonderheit ergibt sich aus den vorhandenen Angeboten und Akteuren, den technischen Voraussetzungen (Internet), der Erreichbarkeit durch den ÖPNV oder dem Vorhandensein von Fähigkeiten zur Eigenversorgung. Hieraus ergibt sich die Ist-Situation für die Versorgungsbereiche:

- Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs,
- medizinische Versorgung,
- Versorgung mit Post- und Bankdienstleistungen,
- weitere im Ort angebotene Dienstleistungen (einschließlich mobiler Angebote mit Haustürservice)
- Erreichbarkeit außerörtlicher Versorgungsangebote mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die aus den Interviews resultierenden Bewertungen werden zusammen mit den einzelnen Versorgungsbereichen dargestellt (s. Kapitel 3).<sup>11</sup>

Aus den Interviews lässt sich abbilden, wie sowohl von privater und gewerblicher Seite als auch durch die Verwaltung Initiativen zur Ergänzung und Verbesserung der Versorgung ergriffen werden. Diese werden in Kapitel 4 beispielhaft aufgezeigt. Ebenso werden im Kapitel 4 Versorgungstrends aufgezeigt, die aus den Gesprächen ermittelt wurden.

In Kapitel 5 werden die wesentlichsten Ergebnisse zusammengefasst dargestellt. Gleichzeitig werden Handlungsmöglichkeiten zur allgemeinen Verbesserung der Versorgungslage in ländlichen Regionen erörtert.

<sup>11</sup> Die Beschreibung der gegenwärtigen Versorgungssituation in den untersuchten sechs Dörfern basiert ausschließlich auf Aussagen der Befragten.

# 3 Gegenwärtige Versorgungsstrukturen

## 3.1 Colmnitz



Gemeinde: Stadt Großenhain

Einwohner (gesamt)	152
davon: Einwohner bis 18 Jahre	20 %
davon: Einwohner 50 - 65 Jahre	21 %
davon: Einwohner über 65 Jahre	23 %

### Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs

In Colmnitz gab es bis vor etwa sechs Jahren einen kleinen Lebensmittelladen. Die Inhaberin war sehr rührig, musste das Geschäft aber schließen, weil die Dorfbewohner nur Kleinigkeiten gekauft haben. Die Großeinkäufe wurden in Supermärkten der Umgebung (s. Abbildung 3) getätigt. Das ist auch heute noch so.

Die mobilen Versorgungsangebote (Tabelle 3) werden gegenwärtig nur sporadisch genutzt. Die Senioren der befragten Seniorengruppe haben sich während des Gesprächs gegenseitig ermuntert, öfter an den Wagen einzukaufen, weil diese sonst in absehbarer Zeit auch wegbleiben könnten. Dies war bereits bei einem Fleischerwagen der Fall. Von den mobilen Versorgern wird insbesondere der große Lebensmittelwagen (Lindy's Rampe) gelobt. Er hat ein auch breites Angebot an Fleisch, Wurst und frischem Gemüse. Es wäre ein großer Verlust, wenn der Lebensmittelwagen nicht mehr im Dorf anhielte. Das äußern insbesondere die Seniorinnen, die bis auf wenige Ausnahmen selbst über keine Fahrerlaubnis verfügen. Sie sind hinsichtlich der Mobilität auf andere angewiesen, zumeist auf ihre Ehemänner. Sollten sie eines Tages nicht mehr fahren können, wären sie stark von einer örtlichen Versorgung abhängig.

**Tabelle 3: Gegenwärtige Versorgungslage in Colmnitz mit Waren des täglichen Bedarfs**

Stationäre Versorgung	Mobile Versorgung
Keine	Lebensmittel (Dienstag und Freitag)
	verschiedene Bäcker (täglich Dienstag bis Samstag)
	Tiefkühlkost (monatlich)

Jüngere Leute nutzen die mobile Versorgung mit Ausnahme des Bäckerwagens kaum. Dieser Bäckerwagen ist insbesondere auch für jüngere Schulkinder von Bedeutung, weil sie dort den selbständigen Einkauf üben können.

Obwohl es in Colmnitz keine stationären (s. Abbildung 3) und nur begrenzt mobile Versorgungsmöglichkeiten gibt, fühlen sich alle Befragten durch die bestehenden Angebote im nahen, auch mit dem Fahrrad erreichbaren, Umkreis ausreichend versorgt. Sie schätzen zudem ein, dass im Dorf keine allein stehenden Personen wohnen, die unter Versorgungsmangel leiden. Im Dorf sind die Familienstrukturen noch weitgehend erhalten und es besteht eine gute Nachbarschaftshilfe.

### Medizinische Versorgung

Die Hausärzte aus Glaubitz machen zum Teil Hausbesuche in Colmnitz. Fachärzte werden vor allem in Riesa und Großenhain besucht (s. Abbildung 3). Diese sind jedoch nur schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen (s. Abschnitt „Erreichbarkeit außerörtlicher Angebote“). Die Befragten wünschen sich eine Gemeindegemeinschaft.

### Versorgung mit Post- und Bankdienstleistungen

Colmnitz wird werktags von einem Postauto angefahren. Dort können Briefmarken gekauft und Pakete abgegeben werden. Alle anderen Post- oder Bankdienstleistungen werden nur außerhalb des Dorfes angeboten (s. Abbildung 3).

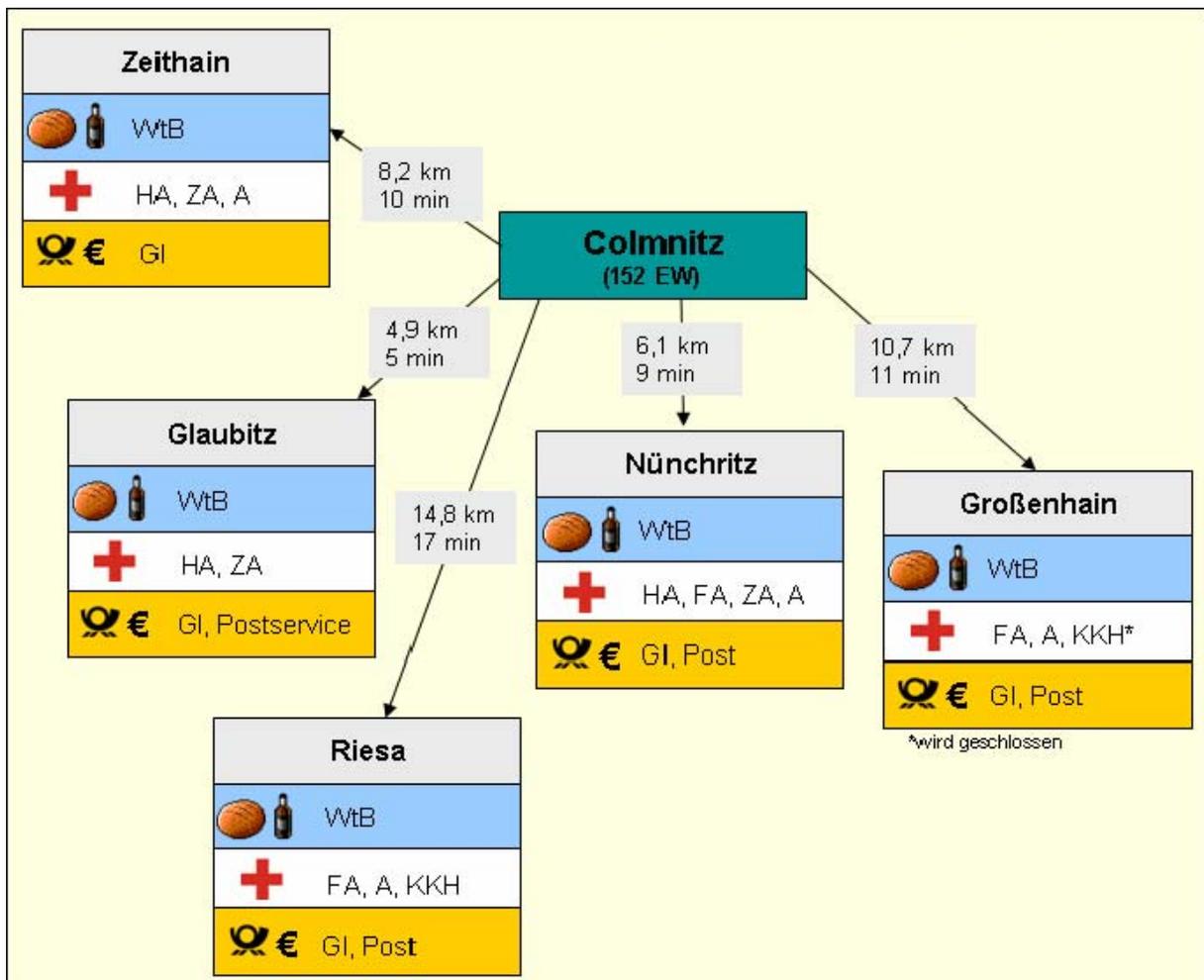


Abbildung 3: Versorgungslage in Colmnitz (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten)<sup>12</sup>

<sup>12</sup> Entfernungen und Fahrzeiten recherchiert am 07.06.2010 unter <http://maps.google.de/>

#### Weitere im Ort angebotene Dienst- und Versorgungsleistungen (s. Abbildung 4)

In Colmnitz sind keine Unternehmen oder Einrichtungen angesiedelt, die Dienst- und Versorgungsleistungen anbieten.

Die Apotheke in Nünchritz liefert Medikamente frei Haus. Mehrere Senioren nutzen das „Essen auf Rädern“, welches aus Gröditz geliefert wird. Ein Feinfrostanbieter kommt aller drei Wochen und zusätzlich auf Bestellung an die Haustür. Sofern Bedarf an privater Haushaltshilfe besteht, kann diese bei einem außerörtlichen Anbieter gebucht werden. Von den Befragten wurde das aber bisher nicht beansprucht.

Junge Dorfbewohner kaufen zum Teil auch über das Internet ein, ältere nutzen mitunter Shoppingkanäle im Fernsehen.

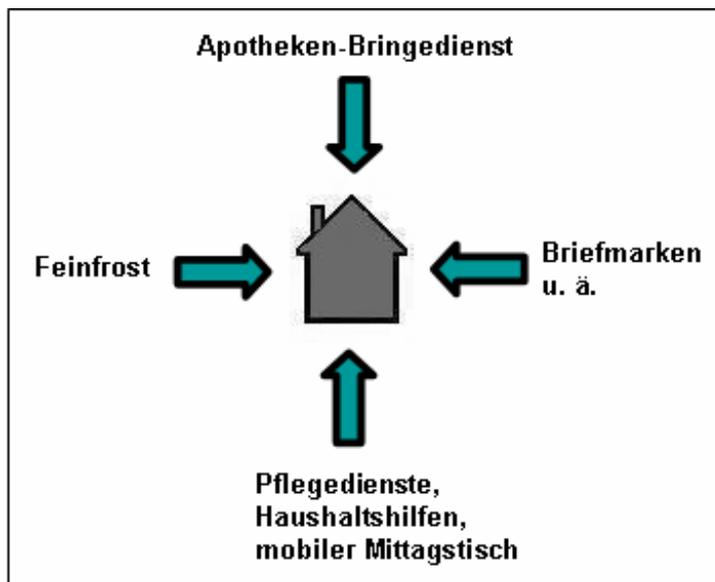


Abbildung 4: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Colmnitz

#### Erreichbarkeit außerörtlicher Angebote mit öffentlichen Verkehrsmitteln



Buslinie: 451 Verbindung Riesa - Großenhain

Der Busverkehr in seiner derzeitigen Ausprägung wurde von allen Befragten kritisiert. Vor zwei Jahren wurde die Routenführung geändert. Das stört insbesondere die Senioren. Dadurch ist zwar jetzt der Bahnhof in Nünchritz gut zu erreichen, von dort kann man mit dem Zug nach Dresden fahren. Dafür gibt es umständliche Umsteigebedingungen bei Fahrten nach Riesa und Großenhain. Oftmals müssen zwei Tickets für eine Fahrt gelöst werden, weil durch das Umsteigen und Warten auf den Anschluss die Geltungsdauer des ersten Fahrscheins abgelaufen ist. Zudem fahren die Busse selten. Der letzte direkte Bus von Nünchritz nach Colmnitz fährt 15.08 Uhr und mit einmaligem Umstieg 15:59 Uhr.

Jüngere Familien mit Schulkindern beschreiben den Schulbusverkehr als unzureichend. Abgesichert wird nur der reine Schulbetrieb, keine Nachmittagsveranstaltungen. Da der Schulbusverkehr nur zu einer Grundschule besteht, fühlen sich Befragte in der freien Schulwahl beeinträchtigt.

Zu einer guten Erreichbarkeit der Angebote gehört auch die problemlose Nutzbarkeit des Internets. Diese ist in Colmnitz eingeschränkt, da noch keine Breitbandinternetversorgung besteht. Neben Behinderungen beim Einkauf und beim Onlinebanking bringt dies Erschwernisse der Arbeitsbedingungen, insbesondere für Selbständige, mit sich.

Hier soll von Seiten der Stadt Großenhain Abhilfe geschaffen werden. Unter Nutzung der neuen Fördermöglichkeiten des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Verbesserung der Breitbandinternetversorgung wurde für Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Wildenhain bereits eine Bedarfs- und Verfügbarkeitsanalyse durchgeführt. Solche Analysen sind die Voraussetzung für weitere Schritte gemäß der Förderrichtlinie (RL ILE/2007) und verschaffen einen Überblick über notwendigen Handlungsbedarf.

## 3.2 Glaubitz



Gemeinde: Glaubitz, VWG: Nünchritz

Einwohner (gesamt)	1.980
davon: Einwohner bis 18 Jahre	11 %
davon: Einwohner 50 - 65 Jahre	23 %
davon: Einwohner über 65 Jahre	24 %

### Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs

In Glaubitz gibt es mehrere Läden, die Waren des täglichen Bedarfs anbieten (s. Tabelle 4). Nach Aussage der Befragten kaufen Dorfbewohner fast aller Altersgruppen trotz der lokalen Angebote zunächst in den umliegenden Supermärkten (günstigere Angebote, alles unter einem Dach, gute Erreichbarkeit; s. Abbildung 5). Die stationären sowie mobilen Einkaufsmöglichkeiten im Ort werden ergänzend genutzt.

**Tabelle 4: Gegenwärtige Versorgungslage in Glaubitz mit Waren des täglichen Bedarfs**

Stationäre Versorgung	Mobile Versorgung
zwei Lebensmittelläden mit Backwarenangebot	verschiedene Bäcker (Dienstag, Freitag, Samstag)
zwei Getränkemärkte	Fisch (Dienstag)
Fleischer	Tiefkühlkost (wöchentlich)
Bäcker	Wurst, Wild, Geflügel (monatlich)

Betagte Senioren, die nicht mehr mobil sind, werden durch ihre Familien oder im Senioren-/Pflegeheim versorgt. Dorfbewohner mit weiter entfernt liegenden Arbeitsplätzen nutzen eher diverse Einkaufsmöglichkeiten auf dem Heimweg, Geschäfte im Ort dagegen nur selten.

Die beiden im Ort ansässigen Lebensmittelgeschäfte haben sich mit einem mittelgroßen Sortiment auf diese Situation eingestellt. Zur Sicherung ihrer Wirtschaftlichkeit werden ergänzende Dienstleistungen/Produktgruppen angeboten. In einem Lebensmittelgeschäft werden z. B. frische Backwaren, Postdienstleistungen, Presse- und Lottoerzeugnisse angeboten.

Im anderen Lebensmittelgeschäft werden neben dem Grundsoriment an Waren des täglichen Bedarfs frische Backwaren und Zeitungen angeboten. Telefonisch angeforderte Waren werden den Senioren in der Mittagszeit nach Hause gebracht. Ebenso können regionale Produkte wie Kartoffeln, Frischfleisch, Weihnachtsgänse bestellt werden. Dafür hat sich die Inhaberin feste Kontakte zu umliegenden Landwirtschaftsbetrieben aufgebaut.

Ansässige Bäckerei und Fleischerei haben sich durch eingeschränkte Öffnungszeiten auf die beschriebene Situation eingestellt. Die Fleischerei bietet außerdem Partyservice und Hausschlachtungen an. Alle Befragten nutzen diese Angebote gelegentlich, aber nicht regelmäßig.

Von den mobilen Versorgungsangeboten (s. Tabelle 4) wird der Fischwagen am häufigsten genutzt. Der Mehrzahl der Befragten sind die Angebote der mobilen Händler zu teuer und nicht ausreichend, dennoch nutzen insbesondere Senioren gelegentlich diese Einkaufsmöglichkeit.

Viele der befragten Bürger nutzen ebenso den Wochenmarkt im knapp vier Kilometer entfernten Nünchritz. Dort werden vor allem frische, regionale Produkte angeboten werden (alle Produktgruppen, auch Wild und Geflügel).

Dorfbewohner, vor allem ältere, die nicht mehr im Arbeitsprozess stehen, versorgen sich saisonal mit Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten. Diese Form der Versorgung hat nach Aussage der Befragten wieder zugenommen. Dazu gehört auch das Einkochen, Einfrostern und Tauschen von Obst und Gemüse in der Nachbarschaft.

Von allen befragten Personen wird beklagt, dass die früher in Glaubitz ansässige Schlecker-Filiale geschlossen wurde. Ein kleines Sortiment an Wasch- und Reinigungsmitteln bieten seither beide Lebensmittelgeschäfte an. Einigen Senioren wünschen sich einen Supermarkt in Glaubitz.

### Medizinische Versorgung

In Glaubitz gibt es eine Praxisgemeinschaft mit Hausärzten und einem Zahnarzt. Das wird von allen befragten Dorfbewohnern sehr geschätzt. Als Glücksfall wird es bezeichnet, dass die schon immer im Ort ansässige Hausarztpraxis von den Kindern der Ärzte übernommen wird. Damit ist die zukünftige Versorgung des Ortes mit Hausärzten gesichert. Die Lage der Praxisgemeinschaft ist zwar nicht zentral, jedoch benachbart zu einem Lebensmittelgeschäft und der Bäckerei. Beklagt wurden in diesem Zusammenhang nur fehlende Parkmöglichkeiten.

Die Versorgung der Dorfbewohner mit Fachärzten (s. Abbildung 5) wird als mangelhaft empfunden. Im ca. zehn Kilometer entfernten Riesa sind ausgewählte Fachärzte erreichbar (Augenarzt, Orthopäde, HNO-Arzt). Fachärzte werden auch in Meißen, Nossen oder Dresden besucht, was für ältere und nicht mehr mobile Senioren beschwerlich ist (s. Abschnitt Erreichbarkeit außerörtlicher Angebote). Die langen Wege werden von allen Befragten bemängelt. Sie haben sich jedoch zwangsläufig darauf eingestellt.

Glaubitz hat keine Apotheke. Das wird nicht als Defizit beschrieben, da alle in den umliegenden Orten ansässigen Apotheken über einen Bringedienst verfügen. In einigen Apotheken können Medikamente auch telefonisch oder per Fax bestellt werden. Das Rezept wird dann dem Bringedienst übergeben. Diese Vorgehensweise hat sich etabliert und wird von allen Befragten angenommen.

## Versorgung mit Post- und Bankdienstleistungen

Ausgewählte Bankgeschäfte und Postdienstleistungen können in Glaubitz erledigt werden (s. Abbildung 5). Jedoch beklagen vor allem Senioren die fehlende persönliche Betreuung und Geldauszahlung an einem Bankschalter. Der noch vorhandene Schalter ist nur zeitlich begrenzt geöffnet. Zudem wird nicht mehr beraten. Der Geldautomat wird von Senioren nur ungern genutzt. Für Handwerker und andere Selbständige sind die angebotenen Bankdienstleistungen unzureichend. Als Geschäftskunden werden sie nur auswärts umfassend betreut, was zusätzlichen Fahraufwand bedeutet.

Die Versorgung mit Postdienstleistungen wird von den interviewten Personen als ausreichend angesehen. Ein Lebensmittelgeschäft bietet einige Postdienstleistungen an. Pakete können auch am Postauto abgegeben werden.

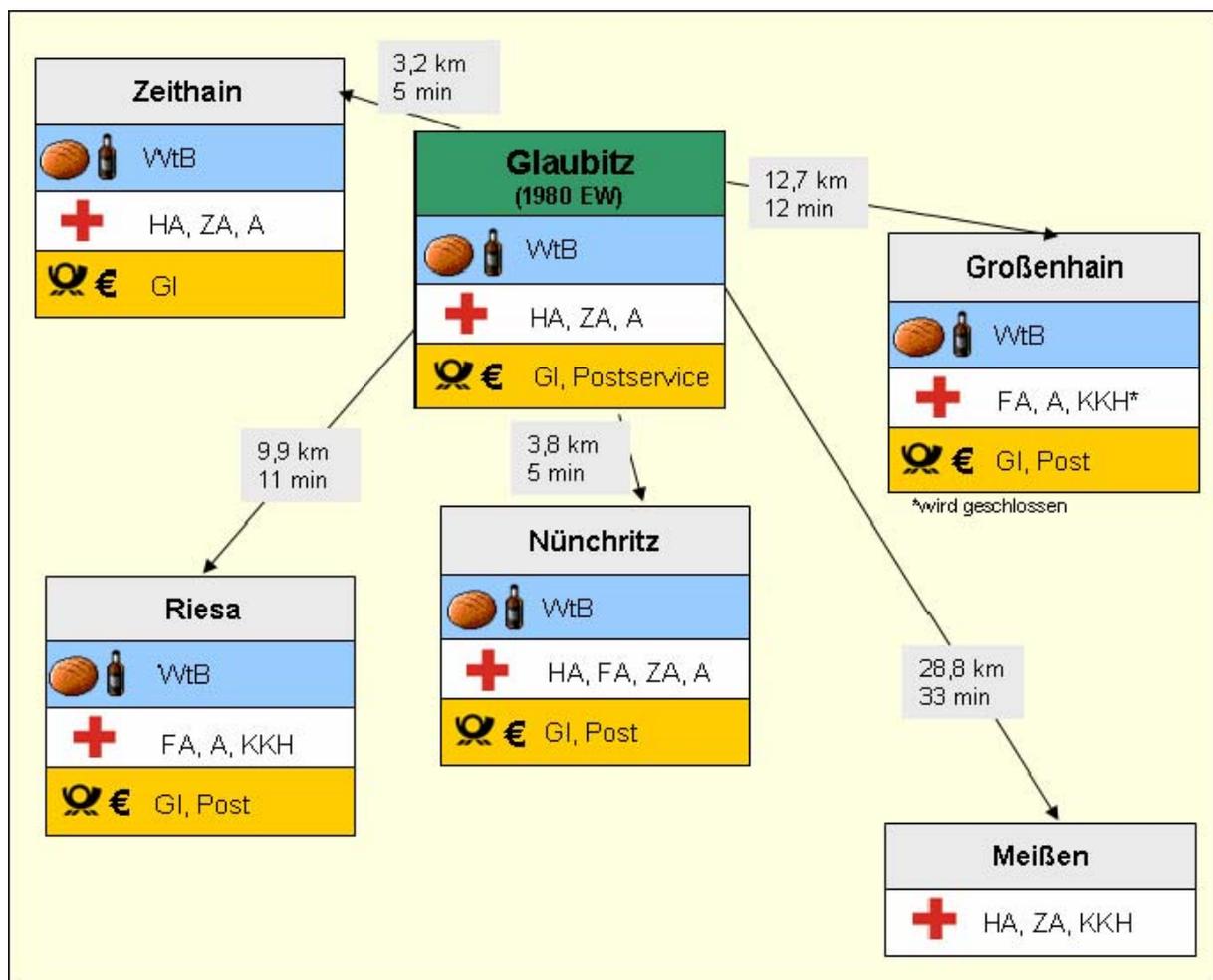


Abbildung 5: Versorgungslage in Glaubitz (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten)<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Entfernungen und Fahrzeiten recherchiert am 07.06.2010 unter <http://maps.google.de/>

## Weitere im Ort angebotene Dienst- und Versorgungsleistungen

In Glaubitz werden folgende weitere Dienst- u. Versorgungsleistungen angeboten:

- Pflegeheim,
- mobile Altenpflege/Haushaltshilfe (Volkssolidarität),
- Grundschule,
- zwei Friseure,
- Kosmetik, Fußpflege,
- Schuster,
- Textilreinigung,
- Hermes-Versand-Stützpunkt,
- Lottoannahmestelle

Darüber hinaus gibt es Fachgeschäfte mit Haushaltswaren, Täschnerwaren, ein Fahrradfachgeschäft sowie zwei Gaststätten, ein Bistro und einen Biergarten.

Die mobilen Dienstleistungen mit Haustürservice entwickeln sich seit Jahren systematisch und werden immer vielfältiger (s. Abbildung 6). Die befragten Personen bewerten dies sehr positiv. In Glaubitz haben sich z. B. schon seit Mitte der 1990er-Jahre mobile Friseure, Kosmetikerinnen, Physiotherapeuten und Bringendienste der Apotheken etabliert. Seit einigen Jahren verzeichnen vor allem Lieferservices der Lebensmittelgeschäfte und der Getränkemärkte, mobile Mittagstische (aus Riesa, Gröditz und Glaubitz) und Haushaltshilfen jeglicher Art (Hausmeisterdienste, Fenster- und Gardinendienste, Gartendienste etc.) einen wachsenden Kundenkreis.

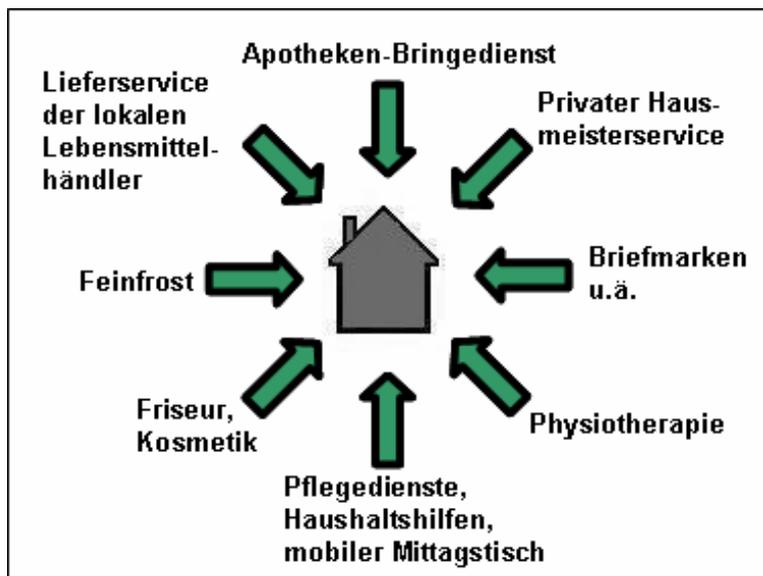


Abbildung 6: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Glaubitz

### Erreichbarkeit außerörtlicher Angebote mit öffentlichen Verkehrsmitteln



Bahnhof Glaubitz: Die Regionalbahn verbindet Glaubitz direkt mit Riesa, Leipzig und Dresden.



Buslinien: 450/451 Verbindung Riesa - Großenhain  
441/442 Verbindung Riesa/Zeithain - Roda

Für die Befragten ist eine gute Erreichbarkeit von Waren des täglichen Bedarfs besonders wichtig. Von Glaubitz aus sind alle größeren Nachbarorte mit Supermärkten gut mit dem ÖPNV erreichbar. Dennoch nutzen die Dorfbewohner vorwiegend das Auto, um einzukaufen. Lediglich nicht mobile Personen sind auf einen gut funktionierenden ÖPNV angewiesen. Für kleinere Einkäufe im Nachbarort Nünchritz wird häufig auch das Fahrrad genutzt. Der Fahrradweg dorthin ist sehr gut ausgebaut.

Vom Bahnhof Glaubitz können die Städte Riesa, Meißen und Dresden stündlich mit dem Zug erreicht werden. Dort ist es möglich, alle über das Grundsortiment hinaus gehenden Einkäufe zu tätigen. Mit der Bahn können auch die Fachärzte besucht werden. Allerdings ist der Bahnhof von Glaubitz so gelegen, dass er für viele Dorfbewohner fußläufig nicht erreichbar ist.

## 3.3 Koselitz



Gemeinde: Röderau, VWG: Röderau-Nünchritz

Einwohner (gesamt)	492
davon: Einwohner bis 18 Jahre	12 %
davon: Einwohner 50 - 65 Jahre	27 %
davon: Einwohner über 65 Jahre	23 %

### Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs

Durch die im Ort ansässigen Läden und die mobilen Händler sind alle notwendigen Produktgruppen für die tägliche Versorgung fußläufig erreichbar (s. Tabelle 5).

**Tabelle 5: Gegenwärtige Versorgungslage in Koselitz mit Waren des täglichen Bedarfs**

Stationäre Versorgung	Mobile Versorgung
Lebensmittelladen „Markant“	verschiedene Bäcker (mehrmals pro Woche)
Getränkemarkt	Fleischer (Donnerstag)
Bäcker	Fisch (Donnerstag)
Fisch (Hofverkauf)	
Blumen (saisonal)	

Befragte aus fast allen Altersgruppen versorgen sich trotz der vielfältigen örtlichen Angebote vorrangig in den nahe gelegenen Supermärkten (v. a. in Gröditz, s. Abbildung 7). Bei stationären und mobilen Händlern im Dorf wird ergänzend gekauft. Der mobile Fischverkauf und der Fleischerwagen (stationär in Frauenhain) werden wegen ihrer frischen Waren explizit erwähnt. Nur betagte Senioren, die nicht mehr mobil sind, nutzen ausschließlich die dörflichen Einkaufsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden sie auch durch ihre Familien versorgt. Dorfbewohner mit außerhalb liegenden Arbeitsplätzen nutzen diverse Einkaufsmöglichkeiten auf dem Heimweg, die Geschäfte im Ort nur als Ergänzung.

Alle Befragten bewerten den Lebensmittelladen „Markant“ als positiven Aspekt der Lebensqualität im Ort. Er befindet sich in der Ortsmitte umweit der Eisdiele und des Blumenladens. Ergänzend zum mittelgroßen Sortiment werden im Lebensmittelladen vielfältige Dienstleistungen angeboten, was die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens sichert und Kunden bindet. Hierzu gehören auch Absprachen mit den Pflegediensten zur Versorgung mobiler Senioren mit Waren des täglichen Bedarfs. Vor dem Geschäft stehen zwei Briefkästen (gelbe Post, rote Post). Die mobilen Händler halten in der Nachbarschaft.

Zunehmend nutzen die Dorfbewohner auch umliegende Landwirtschaftsbetriebe zum Einkauf frischer, regionaler Produkte. Obst und Gemüse wird von der Mehrzahl der Dorfbewohner im eigenen Garten angebaut und eingekocht oder eingefroren.

### Medizinische Versorgung

Eine medizinische Versorgung ist nur außerhalb des Ortes Koselitz möglich (s. Abbildung 7). Zum Hausarzt fahren die Dorfbewohner nach Wülknitz und Gröditz oder auch in die entfernter gelegenen Orte Zabeltitz und Glaubitz. Zahnärzte sind im nahe gelegenen Pulsen, in Wülknitz und in Gröditz erreichbar. Da die Mehrzahl der Dorfbewohner mobil ist und hochbetagte Senioren von den eigenen Kindern zum Arzt gefahren werden, wird die fehlende medizinische Versorgung im Ort selbst nicht als Problem angesehen.

Die Gemeinde Röderaue bietet mit verwaltungseigenem Fahrzeug einen sozialen Fahrdienst an. Dieser kann bei Arzt- und Krankenhausbesuchen vor allem von älteren Dorfbewohnern genutzt werden.

Fachärzte sind nur in den weiter entfernt liegenden Orten Riesa, Großhain, Meißen und Dresden zu erreichen. Die Dorfbewohner beklagen dies zwar, haben sich aber zwangsläufig darauf eingestellt.

Das Fehlen einer Apotheke wird nicht bemängelt. Im ca. 5 km entfernten Gröditz sind drei Apotheken. Diese versorgen die Bewohner der umliegenden Dörfer mit Medikamenten über Bringdienste.

## Versorgung mit Post- und Bankdienstleistungen

In Koselitz kann man kein Geld abheben (s. Abbildung 7). Wird Bargeld benötigt, können in den Markant-Filialen der Nachbarorte Pulsen und Wülknitz max. 200 € abgehoben werden. Da im nur knapp 2 km entfernten Pulsen demnächst ein Bankterminal der Sparkasse Gröditz mit ausgewählten Bankdienstleistungen sowie Geldaus- und -einzahlung eingerichtet wird, ist zumindest für Handwerksbetriebe und andere Selbständige eine Erleichterung in Sicht. Das volle Sortiment an Bankdienstleistungen steht den Koselitzern nur in Gröditz und Riesa zur Verfügung.

Die Versorgung mit Postdienstleistungen wird von allen interviewten Personen als ausreichend angesehen. Neben dem Angebot im Lebensmittelladen bietet ebenso das tägliche Postauto Postdienstleistungen (Briefmarken, Paketabgabe) an.

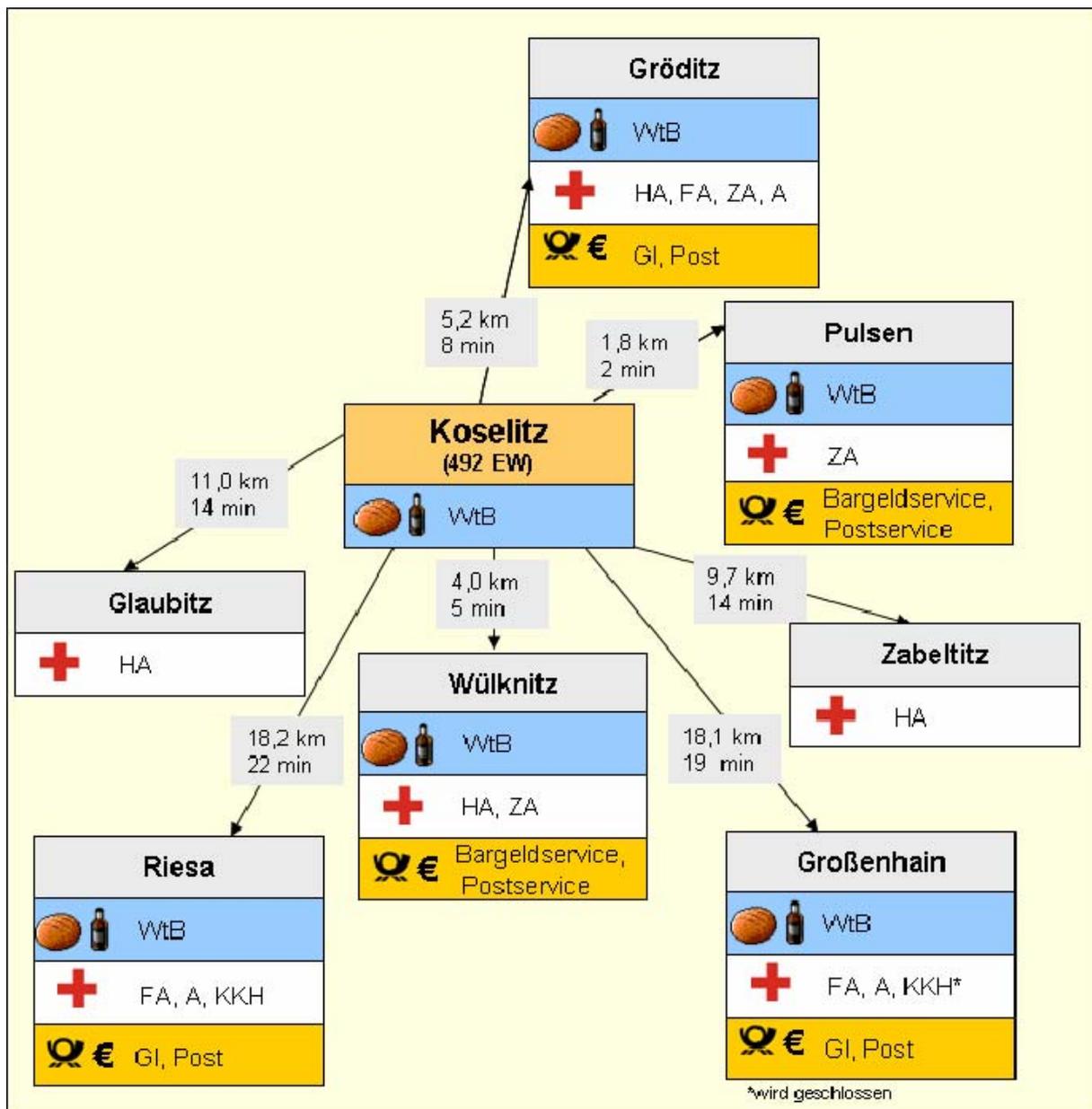


Abbildung 7: Versorgungslage in Koselitz (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten)<sup>14</sup>

<sup>14</sup> Entfernungen und Fahrzeiten recherchiert am 07.06.2010 unter <http://maps.google.de/>

### Weitere im Ort angebotene Dienst- und Versorgungsleistungen

Im Lebensmittelmarkt können u. a. Bestellungen für Gestecke und Blumengebinde aufgegeben und Presseerzeugnisse erworben werden. Ebenso existiert ein kleiner Postservice. Getränke (auch auf Kommission) werden nach Hause geliefert. Der Inhaber des Marktes ist sehr bemüht, auch spezielle Wünsche seiner Kunden zu erfüllen.

Die im Dorf vorhandene Eisdiele und die Gaststätte „Koselitzer Hof“ sind neben den Läden wichtige Kommunikationspunkte der Dorfbewohner. Dort findet ein Großteil des sozialen Lebens im Ort statt.

Die zunehmende Entwicklung mobiler Dienstleistungen mit Haustürservice (s. Abbildung 8) wird von den Dorfbewohnern begrüßt. Neben den schon länger existierenden Apotheken-Bringediensten und den mobilen Friseur-/Kosmetikleistungen haben sich in den vergangenen Jahren vor allem die mobilen Mittagstische (aus Gröditz, Nieskau und Spansberg) sowie die vielfältigen Dienstleistungen des Lebensmittelmarktes etabliert. Zudem bietet eine Familie Einkaufsdienstleistungen für ältere Bürger an. An einem festgelegten Wochentag werden dazu die Einkaufszettel von den Senioren eingesammelt. Am Wochenende werden die bestellten Waren nach Hause gebracht.

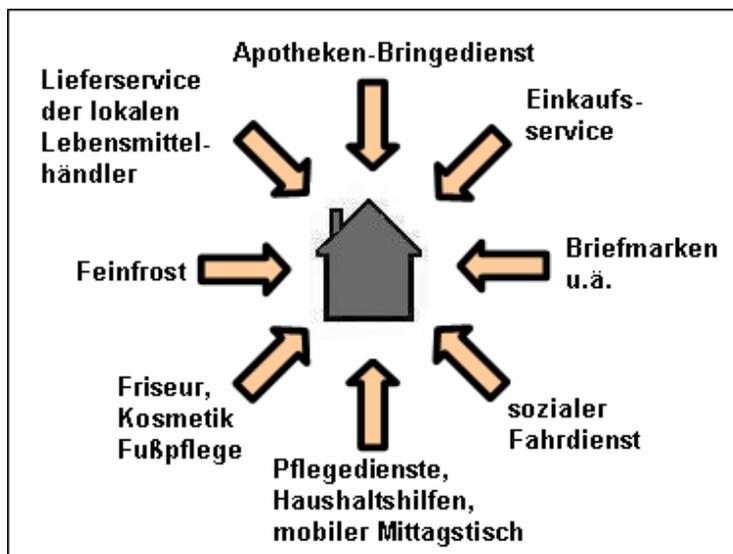


Abbildung 8: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Koselitz

Seit einiger Zeit bemüht sich die Gemeinde Röderau auch um den Aufbau eines Hauswirtschaftsdienstes einschließlich Fensterreinigungs-, Gartenservice und Hausmeisterdienst auf privater Ebene - bisher jedoch ohne Erfolg.

## Erreichbarkeit außerörtlicher Angebote mit öffentlichen Verkehrsmitteln



Buslinie: 440 Verbindung Gröditz - Zeithain/Riesa

Über die Buslinie 440 sind die Orte Gröditz, Zeithain und Riesa mehrmals täglich erreichbar. Damit sind die größeren Nachbarorte direkt sowie nach Umsteigen auch die Kreisstadt Meißen erreichbar. Das ist vor allem für Dorfbewohner ohne Auto immer noch günstig. Insgesamt wurde der ÖPNV in den vergangenen Jahren aber stark eingeschränkt. Vom ca. 6,5 km entfernten Bahnhof Frauenhain, der auch über den Buslinie 440 erreichbar ist, kann die Bahnverbindung Dresden - Berlin genutzt werden.

## 3.4 Lichtensee



Gemeinde: Wülknitz; VWG: Röderaue-Wülknitz

Einwohner (gesamt)	388
davon: Einwohner bis 18 Jahre	14 %
davon: Einwohner 50 - 65 Jahre	24 %
davon: Einwohner über 65 Jahre	20 %

### Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs

In Lichtensee werden nur einige Produktgruppen des täglichen Bedarfs stationär angeboten. Darüber hinaus gibt es verschiedene Möglichkeiten bei mobilen Händlern einzukaufen (s. Tabelle 6). Dadurch sind die wesentlichsten Waren des täglichen Bedarfs erhältlich. Da die Händler fünf Haltepunkte im Ort anfahren, ist auch eine Versorgung nicht mobiler Dorfbewohner gewährleistet.

Im ca. 2 km entfernten Ort Wülknitz (s. Abbildung 9) sind mehrere stationäre Versorgungseinrichtungen angesiedelt. Zudem werden Supermärkte vor allem in Zeithain besucht. Dorfbewohner, die außerhalb von Lichtensee arbeiten, kaufen üblicherweise am Arbeitsort oder auf dem Heimweg ein.

**Tabelle 6: Gegenwärtige Versorgungslage in Lichtensee mit Waren des täglichen Bedarfs**

Stationäre Versorgung	Mobile Versorgung
Dorfladen (Molkereiwaren, Blumen, Gemüse)	Lebensmittel
Bäckerei	verschiedene Bäcker
Getränke	Fleisch/ Wurst
	Fisch
	Molkereiprodukte
	saisonal: Obst/ Gemüse

Viele Dorfbewohner versorgen sich saisonal auch mit selbst angebautem Obst und Gemüse.

### Medizinische Versorgung

In Lichtensee sind keine Ärzte angesiedelt (s. Abbildung 9). Hausarzt und Zahnarzt werden z. B. in Wülknitz aufgesucht, wo ein kleines medizinisches Versorgungszentrum als Außenstelle des Krankenhauses Riesa existiert. Durch die gut funktionierende Buslinie Riesa/Zeithain - Gröditz sind auch die dort ansässigen Allgemeinärzte und Fachärzte mit vertretbarem Zeitaufwand zu erreichen (s. Abschnitt „Erreichbarkeit außerörtlicher Angebote“). Medikamente werden den Dorfbewohnern durch die Bringdienste der umliegenden Apotheken nach Hause zugestellt.

### Versorgung mit Post- und Bankdienstleistungen

In Lichtensee können nur am Postauto Briefmarken gekauft und Pakete abgegeben werden. Im Dorf gibt es zwei Briefkästen. Erweiterte Postdienstleistungen sind nur in den umliegenden größeren Orten erhältlich (s. Abbildung 9).

Die Bankfiliale im ca. 2 km entfernten Wülknitz wurde geschlossen. Dafür ist es möglich, im dortigen Lebensmittelladen Bargeld bis 200,00 € abzuheben. Erweiterte Bankgeschäfte sind jedoch nur in den weiter entfernt liegenden Orten möglich (s. Abbildung 9). Handwerker und andere Selbständige, aber auch ältere Bürger bemängeln den damit verbundenen zusätzlichen Fahraufwand. Darüber hinaus sind die Befragten besorgt darüber, dass die kleine Sparkassenfiliale in Zeithain geschlossen werden könnte. In dieser Filiale wurden bereits Bankdienstleistungen abgebaut. Zudem ist sie nur noch eingeschränkt geöffnet. Daher wünschen sich die Dorfbewohner von Lichtensee einen Bankterminal für Geldauszahlungen und Überweisungen. Persönliches Onlinebanking ist auf Grund des fehlenden Breitbandanschlusses in der Region noch sehr beschwerlich, was diesen Wunsch verstärkt.

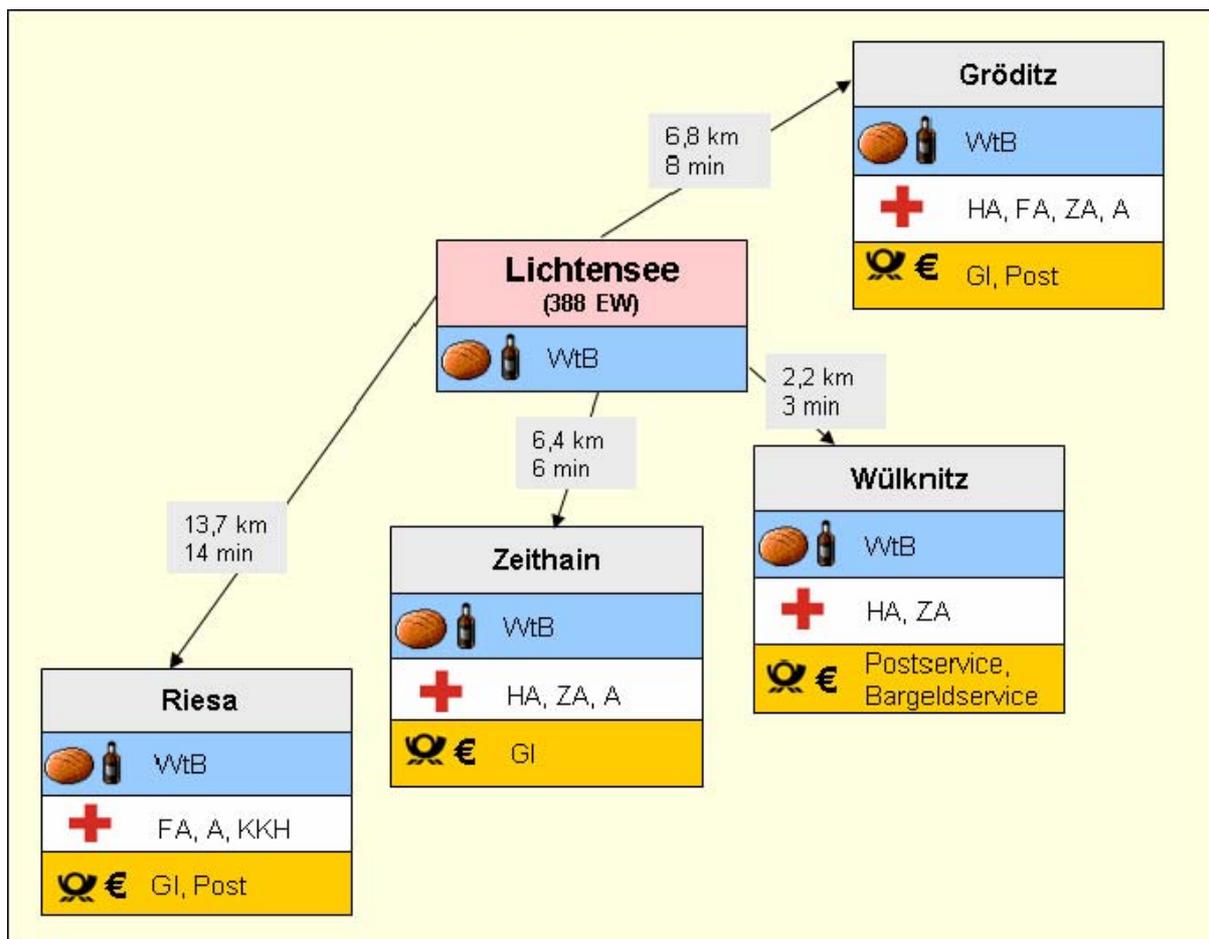


Abbildung 9: Versorgungslage in Lichtensee (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten)<sup>15</sup>

### Weitere im Ort angebotene Dienst- und Versorgungsleistungen

Im Ort sind zwei Friseure und eine Gartenbaufirma angesiedelt. Darüber hinaus gibt es eine Waldgaststätte.

Nach Aussage der Befragten werden immer stärker mobile Dienstleistungen mit Haustürservice (s. Abbildung 10) genutzt. Das gilt insbesondere für mobile Mittagstische (aus Nieskau, Gröditz, Riesa) und mobile Pflegedienste (aus Gröditz und Frauenhain).

<sup>15</sup> Entfernungen und Fahrzeiten recherchiert am 07.06.2010 unter <http://maps.google.de/>

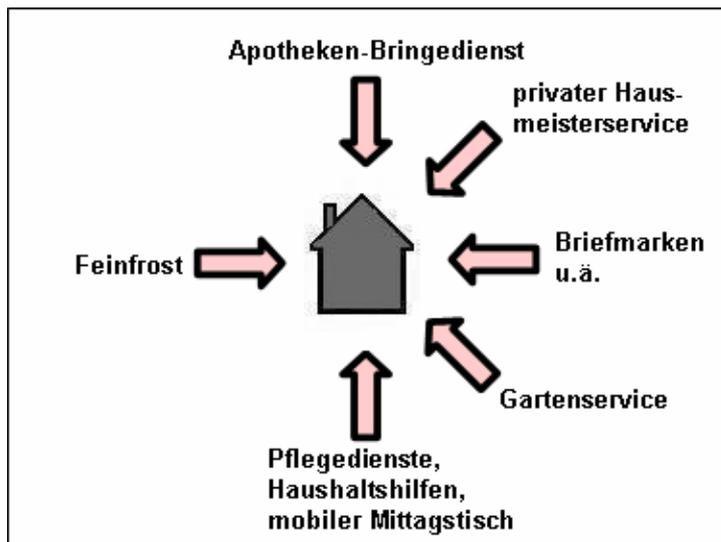


Abbildung 10: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Lichtensee

### Erreichbarkeit außerörtlicher Angebote mit öffentlichen Verkehrsmitteln



Buslinie: 439 Verbindung Gröditz – Zeithain/Riesa

Mehrmals am Tag ist Lichtensee über die Buslinie 439 mit den größeren Orten Gröditz, Zeithain und Riesa verbunden. Das ist vor allem für Dorfbewohner ohne Auto ein wichtiger Vorteil. Die fehlende Busverbindung nach Wülknitz, wird von der Mehrzahl der Befragten bedauert, da sich dort viele mit Waren des täglichen Bedarfs versorgen. Das ca. 2 km entfernte Wülknitz kann aber auch über einen sehr gut ausgebauten Radweg erreicht werden.

Vom Bahnhof Wülknitz aus ist es mehrmals täglich möglich, die Bahnverbindung Dresden - Berlin zu nutzen.

## 3.5 Lorenzkirch



Gemeinde: Zeithain; VWG: Zeithain

Einwohner (gesamt)	143
davon: Einwohner bis 18 Jahre	15 %
davon: Einwohner 50 - 65 Jahre	16 %
davon: Einwohner über 65 Jahre	26 %

### Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs

Lorenzkirch, ein kleines Dorf direkt an der Elbe, war früher eine eigenständige Gemeinde, zu der auch die Ortsteile Zschepe (140 EW) und Cottewitz (40 EW) gehörten. Dieser Zusammenhalt besteht insbesondere für die älteren Einwohner immer noch. So nehmen an den Seniorenveranstaltungen in Lorenzkirch auch Bewohner aus Zschepe und Cottewitz teil. In keinem der Orte gibt es eine stationäre Versorgung.

Der Miniladen, der in Lorenzkirch noch bis vor wenigen Jahren bestand, wurde krankheitsbedingt geschlossen und nicht wieder eröffnet. Auch die mobilen Händler, welche die drei Dörfer anfahren (s. Tabelle 7), sind dieselben. Nur im kleinen Cottewitz halten weniger Verkaufswagen als in den beiden anderen Orten.

**Tabelle 7: Gegenwärtige Versorgungslage in Lorenzkirch mit Waren des täglichen Bedarfs**

Stationäre Versorgung	Mobile Versorgung
Keine	Lebensmittel (unregelmäßig)
	verschiedene Bäcker (mehrmals wöchentlich)
	Fleischer (Mittwoch, Freitag)
	Fisch (wöchentlich)
	Tiefkühlkost (monatlich)

Die Qualität der mobil angebotenen Waren wurde von den befragten Senioren gelobt. Bei Preisvergleichen hatten Einzelne festgestellt, dass die mobilen Angebote, insbesondere des Fleischers, nicht überteuert sind. Dennoch kaufen nur wenige Senioren überwiegend bei mobilen Händlern ein. Die meisten Personen nutzen sie ergänzend. Jüngere, im Arbeitsprozess stehende Dorfbewohner nutzen mobile Verkaufswagen kaum. Sie sind auch über deren Präsenzzeiten wenig informiert.

Von März bis Ende Oktober fahren vor allem ältere Dorfbewohner gern nach Strehla, das Lorenzkirch auf der anderen Elbseite gegenüberliegt, um einzukaufen. In diesem Zeitraum ist die Elbfähre in Betrieb. In Strehla gibt es mehrere Supermärkte. Die Supermärkte in Riesa, Zeithain und zum Teil auch in Oschatz werden ebenso genutzt (s. Abbildung 11). Dies insbesondere in Verbindung mit Einkäufen anderer Art.

### Medizinische Versorgung

In Lorenzkirch sind keine Ärzte angesiedelt (s. Abbildung 11). Patienten der Arztpraxis in Röderau werden zu ihren Arztbesuchen mit einem Fahrdienst von zu Hause abgeholt und auch wieder zurück gebracht. Dieses Angebot trägt maßgeblich dazu bei, dass die hausärztliche Versorgung von den Dorfbewohnern als „gut“ bewertet wird. Fachärzte werden vorrangig in Riesa besucht.

### Versorgung mit Post- und Bankdienstleistungen

Briefmarken können am Postauto erworben und Pakete abgegeben werden. Alle anderen Post- und Bankdienstleistungen werden z. B. in Strehla und Zeithain angeboten (s. Abbildung 11). Das war nach Auskunft der Befragten schon immer so und wird von den Dorfbewohnern als selbstverständlich hingenommen.

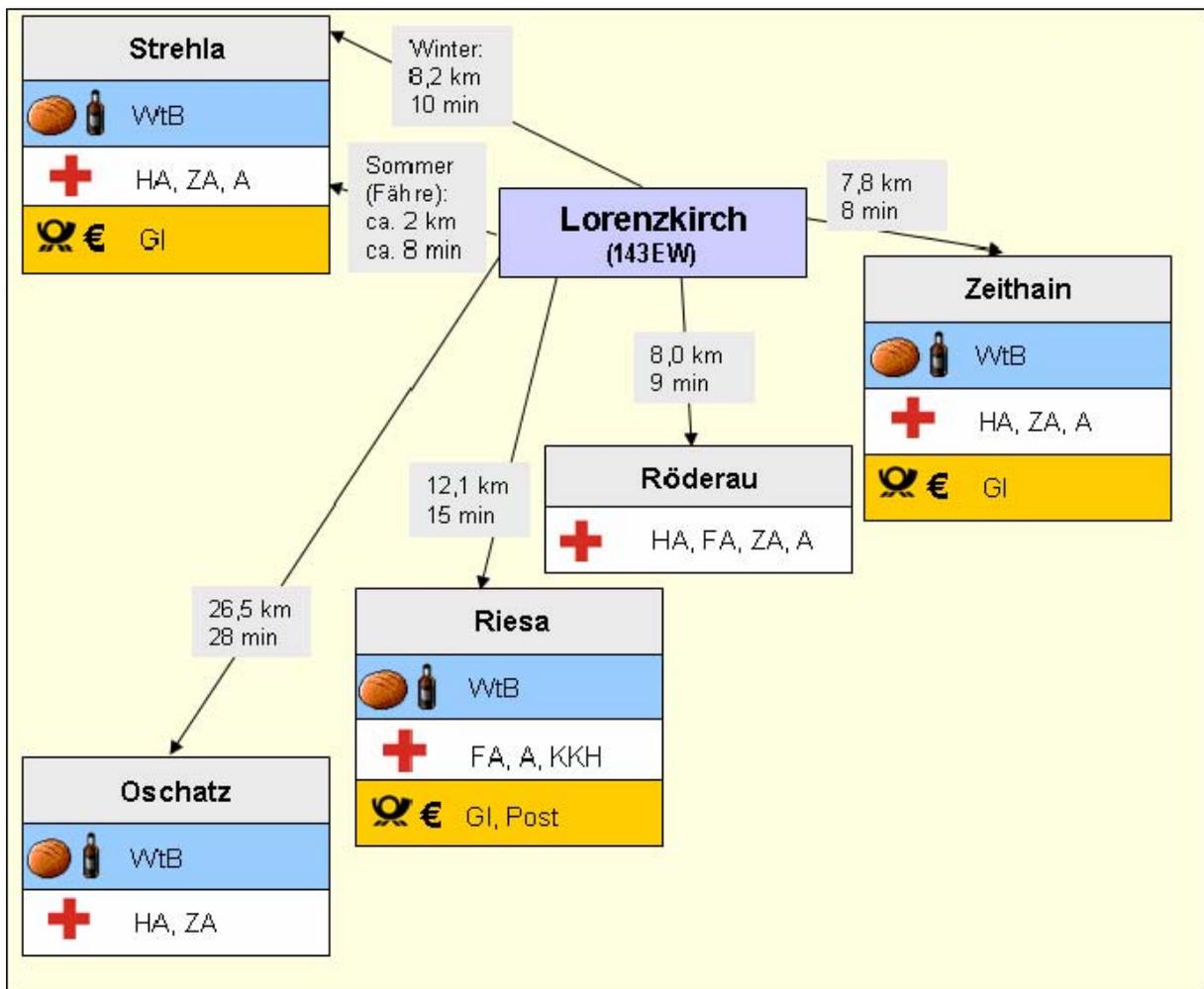


Abbildung 11: Versorgungslage in Lorenzkirch (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten)<sup>16</sup>

<sup>16</sup> Entfernungen und Fahrzeiten recherchiert am 07.06.2010 unter <http://maps.google.de/>

### Weitere im Ort angebotene Dienst- und Versorgungsleistungen

In Lorenzkirch gibt es keine ortsansässigen Anbieter für weitere Dienst- und Versorgungsleistungen.

Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice werden zwar angeboten (s. Abbildung 12), allerdings noch relativ wenig in Anspruch genommen. Es ist aber ein beruhigender Gedanke für die befragten Dorfbewohner, dass im Bedarfsfall diese Leistungen auch zur Unterstützung im Haushalt beansprucht werden können. Essen auf Rädern sowie die mobile Feinfrostversorgung werden derzeit am häufigsten genutzt, auch wenn letztere relativ teuer ist.

Fünf Frauen aus Zschepea haben sich zudem zusammengetan und bestellen gemeinsam Fußpflegerin und Frisörin, wodurch sich die Anfahrt für diese lohnt.

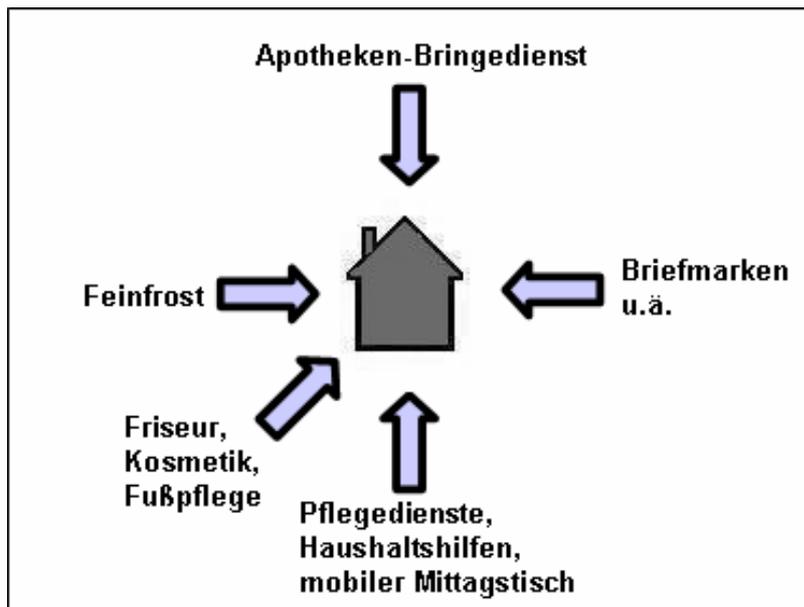


Abbildung 12: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Lorenzkirch

### Erreichbarkeit außerörtlicher Angebote mit öffentlichen Verkehrsmitteln



Fähre: Nur in den Monaten März bis Oktober ist über die Elbfähre eine schnelle Verbindung nach Strehla gegeben. Zwischen November und Februar ist die Fähre außer Betrieb.



Buslinie: 437 Verbindung Mühlberg - Röderau/Zeithain

In der Erreichbarkeit außerörtlicher Angebote gibt es einen sehr großen Unterschied zwischen den Monaten März bis Oktober und November bis Februar. Nur in der helleren Jahreszeit verkehrt die Elbfähre von Lorenzkirch nach Strehla. Die Dorfbewohner sind dann sehr schnell in einer kleinen Stadt mit guter Infrastruktur (Supermarkt, drei Ärzte, zwei Zahnärzte, Optiker, Apotheke, Drogerie, Sparkasse, Volksbank, Konfektion, Blumenladen). Im Winter ist die Fähre außer Betrieb. Strehla ist dann nur umständlich mit dem Bus über Riesa zu erreichen. Durch eine Fährverbindung nach Strehla auch zwischen November und Strehla würde die Versorgungslage des Dorfes erheblich verbessert.

Ansonsten bestehen, insbesondere auch durch den Schulbus, Busverbindungen. Allerdings beklagten einige Senioren, dass der Bus nur am Ortseingang von Lorenzkirch hält und sie dadurch einen Fußweg von ca. 1 km zurücklegen müssen. Ein zweiter Halt im hinteren Ende des Dorfes wäre aus ihrer Sicht wünschenswert, weil es dort eine Wendeschleife gibt.

In Lorenzkirch ist auffällig, dass sich zur Verbesserung der Mobilität verschiedene Formen der gegenseitigen Hilfe entwickelt haben. So gibt es zwei Männer, die im wöchentlichen Wechsel jeweils mit beiden Müttern zum Einkauf fahren. Fünf Frauen, von denen zwei über eine Fahrerlaubnis verfügen, haben eine Fahrgemeinschaft gebildet, die sie für unterschiedliche Zwecke nutzen. Zudem gibt es den bereits beschriebenen Fahrdienst zum Hausarzt in Röderau (s. Abschnitt „Medizinische Versorgung“).

## 3.6 Skäßchen



Gemeinde: Zabeltitz; VWG: Zabeltitz

Einwohner (gesamt)	176
davon: Einwohner bis 18 Jahre	12 %
davon: Einwohner 50 - 65 Jahre	3 %
davon: Einwohner über 65 Jahre	21 %

### Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs

In Skäßchen existiert ein Laden, der im Nebenerwerb betrieben wird. Dieser führt wegen der geringen Nachfrage keine Frischeprodukte. Dafür können Waren des täglichen Bedarfs wie H-Milch, Mehl, Zucker, Getränke und auch Waschmittel gekauft werden. Zudem existiert im Ort ein Bäcker.

Größere Einkäufe werden von den nicht berufstätigen Dorfbewohnern zumeist mit dem Fahrrad im Konsum in Strauch erledigt. Dort werden auch Fleisch und Wurstwaren angeboten. Zum Einkaufen nutzen mobile Senioren auch gern Supermärkte in der Umgebung, vorzugsweise in Großenhain (s. Abbildung 13).

Auffällig war, dass die Dorfbewohner regionale Produkte auch direkt beim Erzeuger einkaufen. Dafür werden gern Fahrtwege in Kauf genommen (z. B. ca. 11 km für Fleisch aus Wildenhain, ca. 4 km für Äpfel und Säfte aus Stroga, ca. 7 km für Eier vom Geflügelhof in Großenhain).

Dienstags halten alle mobilen Verkaufswagen (s. Tabelle 8) zeitgleich in zentraler Lage an der Kirche. Damit entsteht eine wochenmarktähnliche Situation, die die Befragten positiv bewerten. Bei Dorfbewohnern, die schlecht zu Fuß sind, halten die mobilen Händler auch direkt vor dem Haus. Das Angebot wird als angemessen und frisch bezeichnet. Wenn Produkte gewünscht werden, die nicht zum mobilen Sortiment gehören, sind diese bei den Händlern bestellbar und werden beim nächsten Mal mitgebracht. Dass die Waren am Verkaufswagen z. T. teurer sind als im Supermarkt, wird bedauert, aber hingenommen. Die Befragten sehen ein, dass mobile Händler auch ihre Wegezeiten und Transportkosten umlegen müssen. Im Gegenzug, meinen sie, werden persönliche Fahrtkosten gespart.

**Tabelle 8: Gegenwärtige Versorgungslage in Skäßchen mit Waren des täglichen Bedarfs**

<b>Stationäre Versorgung</b>	<b>Mobile Versorgung</b>
Dorfladen (im Nebenerwerb)	Lebensmittel, Getränke (Dienstag)
Bäcker	verschiedene Bäcker (Dienstag, Donnerstag, Samstag)
	Fleischer (Dienstag)
	Fisch (Dienstag)
	Obst/Gemüse (Dienstag)

Berufstätige nutzen die Versorgungsangebote im Dorf, mit Ausnahme des Bäckers am Samstag, kaum.

Obst und Gemüse wird zum Teil im eigenen Garten geerntet und auch für den Winter eingefroren. Zudem darf das im Kirchgarten anfallende Obst von den Dorfbewohnern geerntet werden.

### Medizinische Versorgung

Die Arztprechstunde, die früher einmal wöchentlich in Skäßchen stattgefunden hat, ist weggefallen. Die nächsten Hausärzte befinden sich in den Orten Zabeltitz und Großenhain (s. Abbildung 13). Mehrere befragte Seniorinnen (ohne eigene Fahrerlaubnis) haben ihren Hausarzt bewusst in weiter entfernten Orten gewählt, weil diese bei Bedarf mit öffentlichen Verkehrsmitteln besser erreichbar sind.

Die Schließung des Krankenhauses in Großenhain wirkt sich nach Auffassung der Befragten sehr ungünstig aus. Die Wege zu einzelnen Fachärzten in Riesa, Meißen oder Coswig werden dadurch wesentlich länger. Eine Gemeindeschwester wird von den Befragten vermisst.

### Versorgung mit Post- und Bankdienstleistungen

Briefmarkenkauf und andere Postdienstleistungen können am Postauto erledigt werden. Dieses kommt aber zu wechselnden Zeiten, sodass die Dorfbewohner „auf der Lauer“ liegen müssen.

Bis weit in die 1990er-Jahre hinein kam nach Skäßchen ein Sparkassenbus. Dieser wurde ersatzlos gestrichen. Jetzt müssen Bargeldbesorgungen und Bankgeschäfte in weiter entfernten Orten erledigt werden (s. Abbildung 13). Diese Entwicklung wurde von den Befragten zwar negativ vermerkt, aber nicht als Problem dargestellt.

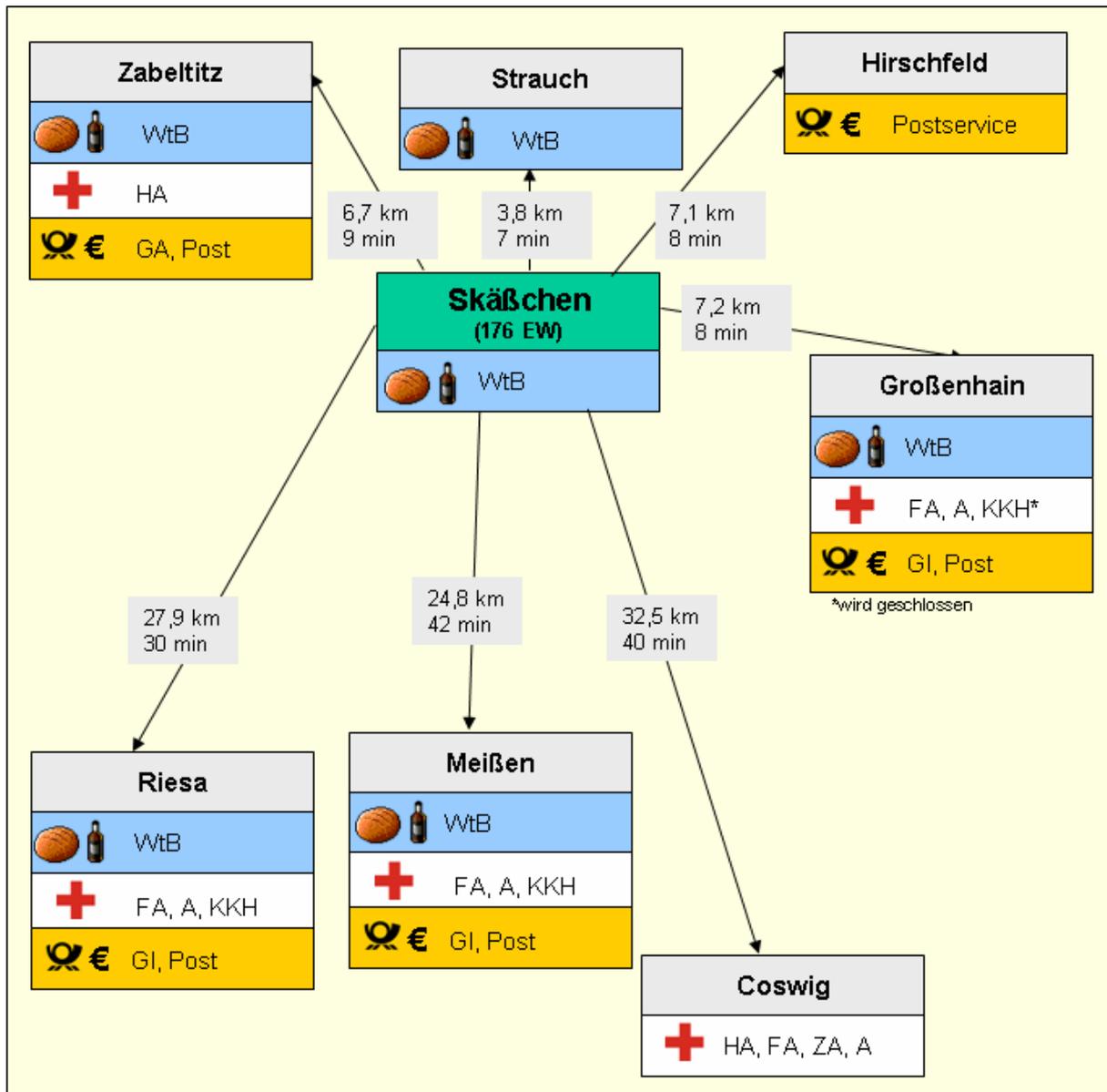


Abbildung 13: Versorgungslage in Skäßchen (Entfernungen in km und Fahrzeiten in Autominuten)<sup>17</sup>

### Weitere im Ort angebotene Dienst- und Versorgungsleistungen

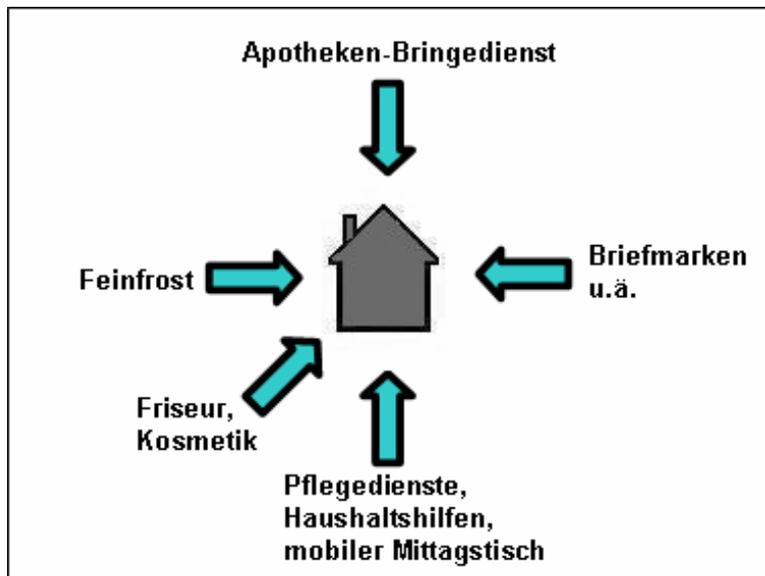
In Skäßchen gibt es eine Kindertageseinrichtung und die Förderschule „Johanne Nathusius“. Das Mittagessen der Schulküche kann wochentags auch von den Dorfbewohnern in der Schulkantine eingenommen werden. Zudem wird das Essen der Schule in Form eines rollenden Mittagstisches angeboten (ca. 2,50 € je Portion). Dies wird von einigen Dorfbewohnern angenommen. Andere empfinden es als Beruhigung, dass sie bei Bedarf darauf zurückgreifen können.

In Skäßchen gibt es eine kleine Firma mit privater Haushaltshilfe, die von den Befragten derzeit aber nicht genutzt wird.

<sup>17</sup> Entfernungen und Fahrzeiten recherchiert am 07.06.2010 unter <http://maps.google.de/>

Einmal wöchentlich findet im Dorf eine Sprechstunde der Verwaltungsgemeinschaft statt.

Das Wissen um die Möglichkeit, mobile Dienste in Anspruch nehmen zu können, gibt insbesondere Senioren Sicherheit. Für jüngere Dorfbewohner bedeuten mobile Leistungen Zeitersparnis. Genutzt werden von den Befragten insbesondere Hausbesuche von Frisör und Kosmetik. Mehrere Personen nutzen den rollenden Mittagstisch. Auch mobile Pflegedienste werden im Bedarfsfall in Anspruch genommen (s. Abbildung 14).



**Abbildung 14: Mobile Dienstleistungen mit Haustürservice in Skäßchen**

#### Erreichbarkeit außerörtlicher Angebote mit öffentlichen Verkehrsmitteln



- Buslinien: 454 Verbindung Großenhain - Großthiemig (Schule)/Blochwitz
- 462 Verbindung Großenhain - Gröditz
- 467 Verbindung Großenhain - Walda

Die öffentlichen Busverbindungen sind stark mit dem Schulbusverkehr verknüpft. Nach Großenhain fahren an den Wochentagen ausreichend Busse. An Wochenenden ist die Verbindung schlecht. Das knapp 7 km entfernte Zabeltitz, der Grundschulstandort des Dorfes, ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur selten ohne Umsteigen zu erreichen.

Von der Seniorengruppe wurde eingeschätzt, dass die Busse von den Dorfbewohnern mit Ausnahme der Schulkinder bislang wenig genutzt werden. Die Dorfbewohner sind überwiegend mit dem Pkw unterwegs, da sie - vermutlich - noch mobil genug sind.

Befragte, die im Arbeitsprozess stehen, wussten über die Busverbindungen nicht Bescheid.

# 4 Versorgungsstrategien und -trends

## 4.1 Versorgungsmuster und Zufriedenheit

Die geführten Interviews haben gezeigt, dass es individuelle „Muster“ der ländlichen Bevölkerung in der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs gibt. Diese lassen sich jedoch im Wesentlichen in zwei Gruppen zusammenfassen (s. Abbildung 15):

**Berufstätige** versorgen sich und ihre Familien auf Grund ihrer arbeitsplatzbedingten Mobilität überwiegend außerhalb des Ortes. Stationäre und mobile Versorgungsangebote im Ort werden nur ergänzend genutzt (z. B. Bäcker am Samstag). Sie tätigen auch Einkäufe über das Internet, soweit die technischen Voraussetzungen vorhanden sind. Der Anteil der Selbstversorgung mit Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten, Produkten aus Hausschlachtung sowie Eiern aus eigener Tierhaltung ist gering.

**Ruheständler** (oder nichtberufstätige Dorfbewohner) versorgen sich stärker durch frische und konservierte Produkte aus eigenem Anbau oder eigener Tierhaltung. Bei guter Mobilität werden auch gern Fahrten in die nähere Umgebung zur Erledigung der Einkäufe unternommen. Lokale Angebote werden ergänzend genutzt. Bei eingeschränkter Mobilität ist diese Bevölkerungsgruppe jedoch stärker auf stationäre und mobile Händler sowie mobile Dienstleistungen mit Haustürservice angewiesen.

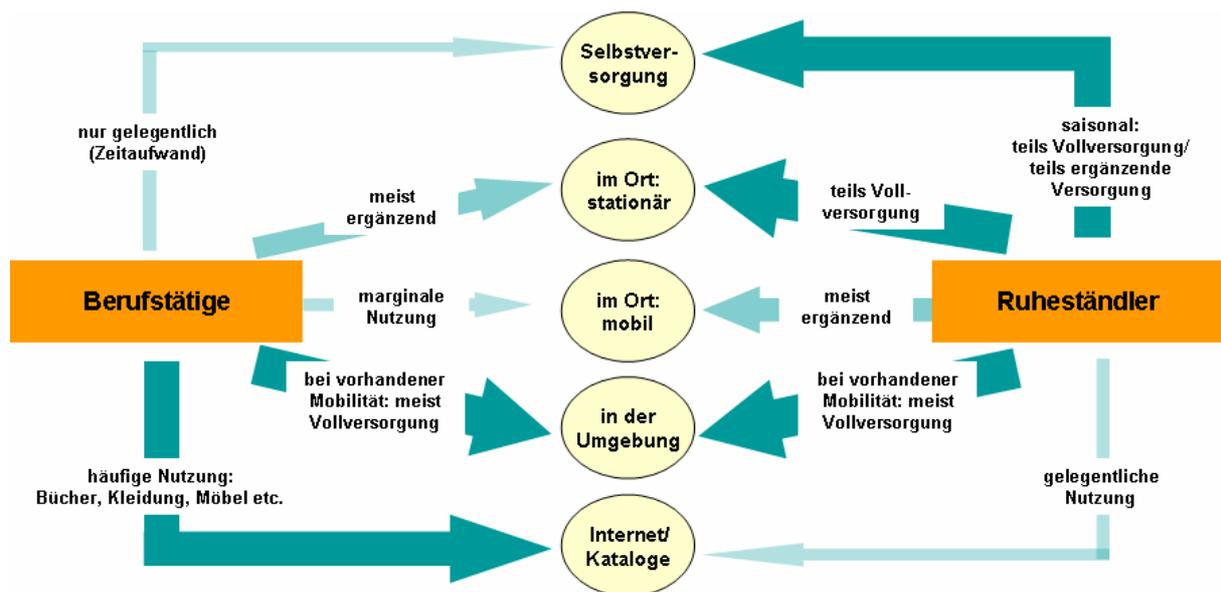


Abbildung 15: Versorgungsmuster unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen

Die Untersuchungen zeigen auch, dass das Elbe-Röder-Dreieck derzeit nicht die klassischen Merkmale einer unterversorgten ländlichen Region aufweist (s. Tabelle 9 und Tabelle 10). In keinem der Interviews wurde über unlösbare Probleme bei der Grundversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs berichtet. Die familiären Netzwerke werden als „noch weitgehend intakt“ beschrieben.

**Tabelle 9: Angebote der Grundversorgung in den untersuchten Dörfern im Überblick**

	Waren des täglichen Bedarfs (fußläufig erreichbar)		Medizinische Versorgung (fußläufig erreichbar)			Post- und Bankdienstleistungen (fußläufig erreichbar)		Dienstleistungen mit Haustürservice
	stationär	mobil	Hausarzt	Facharzt	Zahnarzt	Post	Bank	
Colmnitz		x						x
Glaubitz	X	x	x		x	x	x	x
Koselitz	X	x						x
Lichten-see	X	x						x
Lorenz-kirch		x						x
Skäßchen	X	x						x

In der ärztlichen Versorgung sehen die Befragten erheblichen Verbesserungsbedarf. Nur in Glaubitz ist eine hausärztliche Praxis angesiedelt. Die Bewohner anderer Dörfer müssen, da Hausbesuche nur vereinzelt angeboten werden, weitere Wege bis zu ihrem Hausarzt zurücklegen. Problematisch wird die Erreichbarkeit von Fachärzten beschrieben. Diese müssen i. d. R. in einem Lebensalter aufgesucht werden, in dem die Mobilität altersbedingt eingeschränkt ist.

Im Gegensatz dazu ist die Versorgung mit Medikamenten gut organisiert. Die Bringdienste der Apotheken liefern Medikamente frei Haus.

Post- und Bankdienstleistungen sind in den Dörfern nicht vollumfänglich erhältlich. Für das umfassende Sortiment müssen weitere Entfernungen zurückgelegt werden.

Durch verschiedene private, gewerbliche und kommunale Initiativen (s. Kap. 4.2 bis 4.4) wird die Grundversorgung in den Dörfern ebenso verbessert. Das wirkt sich auch positiv auf die allgemeine Zufriedenheit der Dorfbewohner mit den gegenwärtigen Versorgungsmöglichkeiten aus. Tabelle 10 zeigt, wie die Interviewpartner die Versorgungssituation in ihren Dörfern bewerten. Das jeweilige Ergebnis ergibt sich vor allem aus der Summe

- bestehender stationärer und mobiler Angebote im Dorf und im nahen Umfeld (s. a. Tabelle 9) sowie deren Erreichbarkeit (fußläufig, über gut ausgebaute Radwege, öffentliche Verkehrsmittel sowie Individualverkehr),
- dem Gesundheitszustand der Befragten,
- der familiären und außerfamiliären Versorgungsnetze oder -partnerschaften,
- der individuellen Ansprüche der Befragten unter Beachtung der Dorfgröße.

**Tabelle 10: Bewertung der jeweiligen Versorgungssituation durch die Befragten<sup>18</sup>**

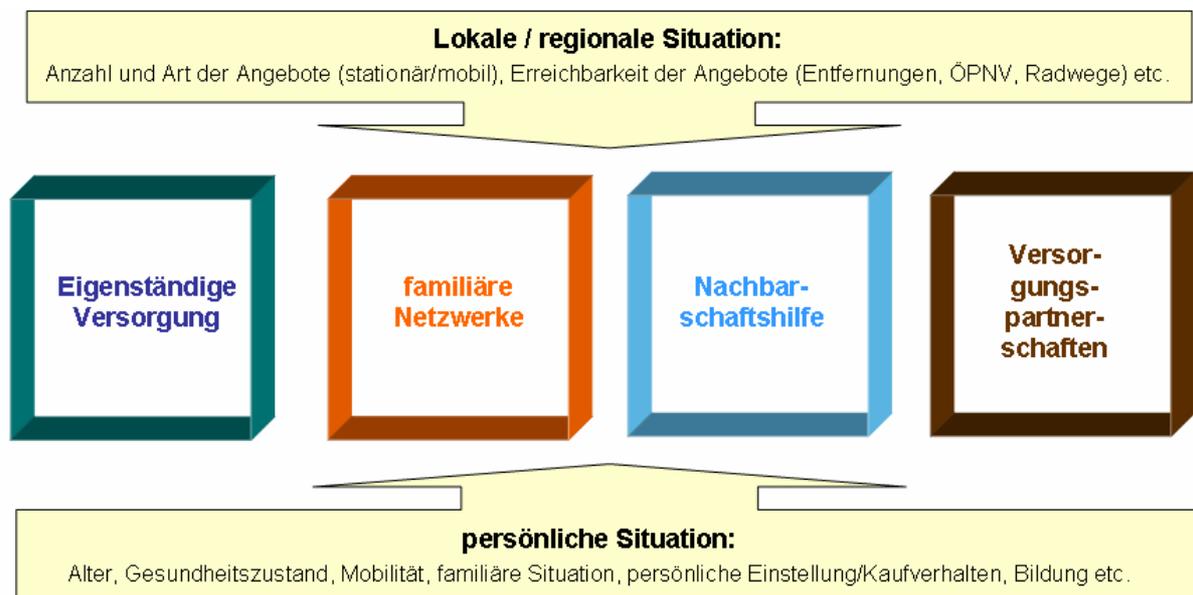
Colmnitz	Glaubitz	Koselitz	Lichtensee	Lorenzkirch	Skäßchen
angemessen	sehr gut	sehr gut	gut	angemessen	gut

## 4.2 Private Initiativen

Die Dorfbewohner sichern ihre Versorgung mit Waren und Dienstleistungen „bausteinartig“ (s. Abbildung 16). Im Vordergrund steht immer das Bestreben nach Eigenständigkeit. Diese wird bedarfsabhängig durch familiäre Hilfen unterstützt. Damit können bestenfalls 80 bis 90 % aller im Haushalt, beim Transport und bei der Pflege benötigten Hilfeleistungen aufgefangen werden.<sup>19</sup>

Sind familiäre Hilfen nur eingeschränkt verfügbar, werden verstärkt außerfamiliäre Unterstützungsleistungen<sup>20</sup> beansprucht. Diese entwickeln sich auf nachbarschaftlicher Ebene und/oder als gezielte Versorgungspartnerschaften. In der Untersuchungsregion sind das beispielsweise die regelmäßige organisierte Übernahme des Einkaufs für wenige mobile Dorfbewohner durch Privatpersonen, Fahrgemeinschaften zur Grundversorgung oder die gemeinsame Bestellung mobiler Dienstleistungen mit Haustürservice (z. B. Frisör).

Aus Abbildung 16 geht hervor, dass sowohl die konkrete persönliche als auch die jeweilige lokale/regionale Situation maßgeblich Art und Umfang der durch die Dorfbewohner der genutzten Versorgungsbausteine beeinflussen.



**Abbildung 16: Individuelle Versorgungsstrategien**

<sup>18</sup> Die drei Kategorien ergeben sich aus den genannten Einflussfaktoren. „angemessen“ heißt z. B., dass es zwar lokale Versorgungsdefizite gibt, die Befragten aber auf Grund der Dorfgröße keine vollumfängliche Grundversorgung im Dorf erwarten.

<sup>19</sup> Vgl. Nestmann (1999) zit. in Sternberg, Mechthild (2010): Alter(n) in ländlichen Regionen und demografischer Wandel. Eine Analyse in vier deutschen Gemeinden, Schriftenreihe Studien zur Demografie und Bevölkerungsentwicklung, Bd. 3, Verlag Dr. Kovač Hamburg, S. 314f.

<sup>20</sup> Der Anteil außerfamiliärer Unterstützungsleistungen steigt, wenn familiäre Hilfen nicht oder nur zeitlich eingeschränkt in Anspruch genommen werden können.

## 4.3 Gewerbliche Initiativen

In der Untersuchungsregion wurden verschiedene unternehmerische Initiativen identifiziert (s. Kapitel 3), die zur Verbesserung der Versorgungslage beitragen. Nachfolgend werden einige beispielhaft vorgestellt.

### Beispiel „Bedarfsgerechte Ausrichtung von Dorfläden (Funktionsvielfalt)“

In den vergangenen Jahren haben sich auf Initiative eines privaten Betreibers in vier Orten des Elbe-Röder-Dreiecks Lebensmittel-/Getränkegeschäfte etabliert. Diese vier Märkte beschäftigen derzeit neun Mitarbeiter. Es handelt sich um

- drei Lebensmittelmärkte (in Koselitz, Wülknitz und Pulsen) und
- einen Getränkehandel (in Glaubitz).

In den Märkten in Wülknitz, Glaubitz und Pulsen wird ergänzend zum Grundsortiment ein Lottoservice angeboten. In Pulsen können sämtliche Postdienstleistungen der gelben Post in Anspruch genommen werden. Für die Post Modern (rot) werden Briefmarken verkauft. In allen drei Lebensmittelmärkten gibt es Tageszeitungen und Magazine. Zusätzlich können Blumen und Friedhofsgestecke bestellt werden, wofür der Inhaber mit einem Blumenhändler aus Glaubitz zusammenarbeitet.

Alle Märkte liefern Getränke nach Hause, diese können auch auf Kommission bestellt werden. Die Märkte kooperieren mit den Pflegediensten im jeweiligen Ort, um ältere Bürger ausreichend zu versorgen. D. h., ältere Dorfbewohner bestellen per Telefon, der Pflegedienst holt die Waren ab und bringt sie ins Haus. Zum Markt in Pulsen gehört auch eine Lohnobstannahme. Diese erfolgt in Zusammenarbeit mit einem regionalen Verarbeitungsunternehmen und wird sehr gut angenommen.

In den Märkten in Wülknitz und Pulsen ist es möglich, mit der EC-Karte Geld (max. 200,00 €) abzuheben. Hierfür hat der Inhaber mit der Sparkasse einen Vertrag abgeschlossen. Dieses Angebot wurde ursprünglich im Rahmen eines Pilotprojektes entwickelt.

Die Inhaber der beiden anderen Lebensmittelläden in Glaubitz bemühen sich ebenso um ein breites, bedarfsgerechtes Warenangebot. Auch sie bieten ergänzende Dienstleistungen an, um attraktiver und wirtschaftlicher zu werden.

Diese dienstleistungsorientierte Entwicklung wird von den Dorfbewohnern sehr positiv bewertet. Obwohl die Produkte etwas teurer sind als in den umliegenden Supermärkten, sind die Dorfläden gut besucht. Sie bilden für die Bewohner ein Stück Versorgungssicherheit, beleben die Orte und sind wichtige Kommunikationspunkte.

### Beispiel „Hausärztliche Fahrdienste“

Eine Praxismgemeinschaft im Untersuchungsgebiet lässt ihre Patienten aus dem ländlichen Umkreis zu den Arztterminen abholen und wieder nach Hause bringen. Um die Fahrten zu konzentrieren, werden die Patienten aus den Dörfern an Dienstagen und Donnerstagen bestellt. Die Fahrten werden über den Fahrdienst des Arbeiter-Samariter-Bundes organisiert. Die Patienten werden am Vorabend des Termins vom Fahrdienst angerufen und informiert, wann sie abgeholt werden. Sie müssen ihren Fahrkostenanteil bezahlen und nehmen diese Serviceleistung sehr gern in Anspruch.

### **Beispiel „Apothekenlieferdienste“**

Alle umliegenden Apotheken liefern die Medikamente frei Haus. Das ist ein Service, der von den Dorfbewohnern gern genutzt wird.

### **Beispiel „Post/Geld“**

In allen Dörfern ist es möglich, beim Postauto Pakete abzugeben und Briefmarken zu erwerben. Das nutzen Dorfbewohner gern, die tagsüber zu Hause sind. In einigen Lebensmittelläden werden erweiterte Postdienstleistungen angeboten.

Es ist bereits vereinzelt möglich, in Läden Geld (bis max. 200,00 €) abzuheben. Das ist zumindest für Privatpersonen ein gutes Angebot, um an Bargeld zu kommen. Geschäftskunden müssen zunehmend weitere Wege zurücklegen, um ihre Bankgeschäfte zu erledigen.

## **4.4 Verwaltungsinitiativen**

Neben privaten (s. Kap. 4.2) und gewerblichen Initiativen (s. Kap. 4.3) gibt es auch auf gemeindlicher Ebene zahlreiche Bemühungen zur Verbesserung der Versorgungssituation. Davon werden nachfolgend einige vorgestellt.

### **Beispiel „Fahrdienste“**

Die Gemeindeverwaltung Röderaue bietet einen Fahrdienst an. Die Fahrten der Dorfbewohner zu Ärzten oder zu Behandlungen in andere Orte bezahlt die Krankenkasse.

Seniorinnen und Senioren im Ort werden zudem von der Gemeinde Röderaue zu Einkaufsfahrten eingeladen (z. B. nach Riesa oder auf Märkte in Polen). Damit sollen sozialer Kontakte der Dorfbewohner ermöglicht werden. Das preislich angemessene Angebot wird aber bislang nur selten genutzt.

### **Beispiel „Paketannahme“**

In der Gemeinde Röderaue können im Bürgerbüro zu den Sprechzeiten benachrichtigte Postsendungen (z. B. Pakete und Einschreiben) hinterlegt werden. Diese können sich die Bürger später abholen.

### **Beispiel „Hilfe bei Erledigung von behördlichen Geschäften/Seniorenbeauftragte“**

In den Gemeindeverwaltungen der Gemeinden Glaubitz und Röderaue werden die Bürger bei Amtsgeschäften unterstützt, z. B. beim Ausfüllen von Formularen, Stellen von Anträgen, Aufsetzen von Schriftstücken. Für ältere Bürger werden telefonisch auch Informationen eingeholt und Termine bei anderen Behörden vermittelt.

Darüber hinaus gibt es in der Gemeinde Röderaue eine Seniorenbeauftragte als Ansprechpartnerin für spezielle Anliegen der Senioren.

## 4.5 Versorgungstrends

Vor allem die befragten Experten gehen davon aus, dass sich die Versorgungssituation im Untersuchungsgebiet perspektivisch verschlechtern wird. Noch wohnen die Kinder vieler gegenwärtig hilfebedürftiger Senioren in der näheren Umgebung. Diese unterstützenden Personen sind i. d. R. zwischen 55 und 65 Jahre und gehören einer Generation an, die relativ selten aus den Dörfern abgewandert ist. Wird aber diese Personengruppe alt und hilfebedürftig, werden deren Kinder kaum unmittelbar vor Ort unterstützen können, da sie vielfach die Dörfer verlassen haben.

Insbesondere jüngere Befragte meinen, dass sich weitere haushaltsnahe Dienstleistungen bedarfsabhängig herausbilden werden. Allerdings müssen diese privatwirtschaftlichen Dienstleistungen bei Inanspruchnahme bezahlt werden. Dies wäre verbunden mit der Tatsache, dass in unterversorgten ländlichen Regionen selbstbestimmtes Leben im Alter in besonderer Weise vom Einkommen abhängt.

Inwieweit außerdem beispielsweise für ein fehlendes ÖPNV-Angebot der Ansatz der „Subjektförderung“ im Interesse gleichwertiger Lebensverhältnisse und Teilhabemöglichkeiten der ländlichen Bevölkerung ausbaufähig ist, wäre zu diskutieren.

Darüber hinaus wird außerfamiliäres, ehrenamtliches Engagement unentbehrlich sein, um insbesondere betagte Dorfbewohner mit geringem Einkommen angemessen zu versorgen. Dieses ist heute bereits ansatzweise zu finden.

Ausbaufähige und übertragbare Beispiele für haushaltsnahe Dienstleistungen aus den untersuchten Dörfern im Elbe-Röder-Dreieck dafür sind:

- organisierter Einkauf für wenig mobile Dorfbewohner durch Privatpersonen,
- kommunale Unterstützungsleistungen durch Fahrdienste, Öffentlichkeitsarbeit und Seniorenbeauftragte,
- Fahrdienste im hausärztlichen Bereich,
- vielfältige Dienstleistungsangebote der Dorfläden.

In den Dörfern sind künftig weitere Dienstleistungsangebote (auch mit Haustürservice) denkbar. Dazu gehören u. a. die Annahme von Schuhen zur Reparatur und von Bekleidung zur Textilreinigung, umfassende Haushalts-serviceleistungen (Raumpflege, Fensterputzen, Gartenarbeit etc.) sowie Reparaturdienste. Bei älteren Dorfbewohnern wird der „rollende Mittagstisch“ zunehmend in Anspruch genommen werden.

Die Bringeaktivitäten der Dorfläden werden ebenso wie die Haustürbelieferung durch mobile Händler weiter an Bedeutung gewinnen, um die Versorgung der Dorfbewohner zu gewährleisten.

Die Interviews haben gezeigt, dass regionale Produkte zunehmend beliebter werden. Immer mehr Befragte legen Wert auf Frische, Qualität und kurze Transportwege. Nicht nur junge Familien, sondern auch Befragte mittleren Alters (ab 40 Jahre) entscheiden sich zunehmend für den Einkauf von Fleisch, Eiern und Milch direkt beim Bauern oder auf dem Wochenmarkt (z. B. in Nünchritz). Auch hier werden sich verstärkt Bringendienste herausbilden. Die Dorfbewohner werden sich zunehmend über das Internet versorgen. Im Moment wird bemängelt, dass z. B. Onlinebanking durch fehlendes Breitbandinternet sehr erschwert ist. Dieses Problem dürfte sich jedoch durch die Anbindung der Dörfer an schnelles Internet erübrigen.

# 5 Fazit und Handlungsempfehlungen

Die Versorgungssituation in den untersuchten Dörfern des LEADER-Gebietes „Elbe-Röder-Dreieck“ lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- In vier von sechs Dörfern ist es möglich, stationär Waren des täglichen Bedarfs zu erwerben. Die Vielfalt des Sortiments ist dabei jedoch unterschiedlich, da nicht alle Produktgruppen vorrätig gehalten werden können. Die Ladenbetreiber bemühen sich durch ergänzende Angebote um eine bedarfsgerechte Nahversorgung und erfüllen spezielle Kundenwünsche auf Anfrage. Um aus einem breiteren Sortiment an Waren des täglichen Bedarfs wählen zu können, sind Wegstrecken bis 5 km zurückzulegen.
- Alle Dörfer werden mehrmals in der Woche von mobilen Bäckern angefahren. In fünf der sechs Dörfer hält i. d. R. einmal pro Woche ein Fleischerwagen. In vier Dörfern ist es wöchentlich möglich, weitere Lebensmittel am Verkaufswagen zu erwerben. Ebenso wird in vier Dörfern wöchentlich mobil Fisch angeboten. In einem Dorf verkaufen mehrere mobile Händler an einem Wochentag zeitgleich in zentraler Lage, wodurch sich eine Wochenmarktmähnliche Situation ergibt.
- Die Selbstversorgung mit Produkten aus eigenem Anbau oder eigener Tierhaltung hat wieder an Bedeutung gewonnen. Diese Entwicklung sollte bei den Sortimenten der Händler berücksichtigt werden.
- In einem der sechs Dörfer ist eine medizinische Grundversorgung vor Ort gegeben. Die Dorfbewohner der fünf anderen Dörfer müssen weitere Entfernungen zurücklegen, um den nächsten Hausarzt oder Zahnarzt aufzusuchen (drei Dörfer: 1 bis 5 km, ein Dorf je nach Saison 1 bis 5 km oder 6 bis 10 km; ein Dorf 6 bis 10 km). Die nächsten Fachärzte in eigener Niederlassung sind mindestens 5 km, i. d. R. jedoch weiter entfernt. Um ins nächste Krankenhaus zu gelangen, sind je nach Lage des Dorfes ca. 10 bis 25 km zurückzulegen.
- Eine Vor-Ort-Versorgung mit Post- und Bankdienstleistungen ist in allen Dörfern nur eingeschränkt möglich. In allen Dörfern können am Postauto Briefmarken erworben oder Pakete abgegeben werden. Davon können jedoch nur Personen Gebrauch machen, die zu den Zustellzeiten präsent sind. In einigen Lebensmittelgeschäften werden Postdienstleistungen angeboten. Zudem ist es vereinzelt möglich, Geldbeträge bis 200,00 € abzuheben. Davon profitieren vornehmlich Privatpersonen, Geschäftskunden reicht dieses Angebot nicht aus.
- In den Dörfern werden verschiedene mobile Dienstleistungen mit Haustürservice angeboten. Dazu gehören u. a. die Apotheken-Bringdienste, Lieferdienste der lokalen Lebensmittelhändler, „rollende Mittagstische“, Pflegedienste sowie Angebote der Bereiche Physiotherapie, Frisör, Kosmetik. Private Haushaltshilfen und Hausmeisterdienste sind ebenso erhältlich, allerdings werden diese noch sehr wenig genutzt.
- Auf gemeindlicher Ebene werden diverse Unterstützungsleistungen angeboten. Dazu gehören z. B. Fahrdienste, Seniorenbeauftragte, Hilfen beim Ausfüllen von Formularen oder die Annahme eingeschriebener Postsendungen für die Dorfbewohner.
- Die familiären Strukturen sind nach Einschätzung der Befragten noch weitgehend intakt. Damit wird gegenwärtig ein Großteil des Versorgungs- und Betreuungsbedarfs älterer und/oder immobiler Dorfbewohner innerhalb der Familien aufgefangen. Diese Situation wird sich wahrscheinlich mittel- bis langfristig verschlechtern. Gründe dafür werden arbeitsplatzbedingte Fortzüge sowie die Alterung und berufliche Belastung der betreuenden Personen sein.

- Um die Grundversorgung zu sichern, haben sich bereits jetzt außerfamiliäre Hilfsstrukturen entwickelt. Diese basieren entweder auf nachbarschaftlicher Ebene oder etablieren sich als dauerhafte Versorgungspartnerschaften. Darüber hinaus wäre eine Subjektförderung in unterversorgten ländlichen Regionen geeignet, um die Teilhabechancen der Dorfbewohner am gesellschaftlichen Leben zu erhöhen und Erschwernisse der Bevölkerung z. B. durch fehlende ÖPNV-Angebote auszugleichen.
- Die ÖPNV-Angebote sind, ebenso wie in anderen Regionen, stark an den Schülerverkehr gebunden. Zur Erledigung regelmäßiger Einkäufe nutzen die Dorfbewohner Bus oder Bahn eher seltener. Hier wird das Auto bevorzugt. Bei der Wahl des Haus- oder Facharztes spielt die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchaus eine Rolle.
- In den sechs untersuchten Dörfern sind die Befragten mit ihrer gegenwärtigen Versorgungslage insgesamt recht zufrieden. Diese Zufriedenheit darf jedoch keinesfalls dazu verleiten, sich nicht mit Möglichkeiten zum Erhalt und zur Verbesserung der Versorgungssituation in der Region auseinanderzusetzen. Die alleinige Zufriedenheit<sup>21</sup> der ländlichen Bevölkerung mit der vorhandenen Versorgungsinfrastruktur ist kein guter Indikator, um Versorgungsdefizite zu ermitteln und (politischen) Handlungsbedarf abzuleiten. Fehlende Infrastrukturangebote kosten die Betroffenen Zeit und Geld, um notwendige Leistungen zu erlangen (Zwang zur Mobilität).<sup>22</sup>

Der vom Regionalmanagement eingeschlagene Dialogprozess - zunächst mit Vertretern der neun Gemeinden - ist unter Beachtung der beschriebenen Versorgungssituation der richtige Ansatz, um die Versorgungslage in der LEADER-Region „Elbe-Röder-Dreieck“ zu erhalten und zu verbessern. Dabei sollten folgende Handlungsoptionen berücksichtigt werden, die auch auf andere Regionen übertragbar sind:

### **Beratungsangebot in Sachsen zur Stärkung bestehender Strukturen nutzen**

Die bestehenden Lebensmittelläden spielen eine zentrale Rolle für die Versorgung der Dorfbewohner, aber auch für die Bevölkerung im nahen Umkreis. Die Inhaber der Läden mühen sich, ihre Geschäfte durch Aufnahme ergänzender Dienstleistungen (Postservice, Bringedienste, Abheben von Bargeld, Lotto usw.) weiter zu stabilisieren. Damit verstärkt sich die Rolle dieser Läden als innerörtlicher Kommunikationspunkt. Die Inhaber stellen oftmals persönliche Interessen zugunsten der Wirtschaftlichkeit des Ladens in den Hintergrund.

Auf Grund der Bedeutung von Dorfläden für Nahversorgung und Zufriedenheit mit dem Leben auf dem Lande muss das öffentliche Interesse auf eine Erhaltung der Dorfläden gerichtet sein. Durch Initiative des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) können sich Ladenbetreiber, die ihr Betriebskonzept verändern möchten, kostenfrei beraten lassen. Das Angebot gilt ebenso für Kommunen, die eine Verbesserung der Nahversorgung anstreben. Ansprechpartner sind die Betriebsberater beim Mitteldeutschen Genossenschaftsverband (MGV; Kontakt mit Stichwort „Nahversorgung“ über [mgv@mgv-info.de](mailto:mgv@mgv-info.de) oder 0371/2788-0).

### **Bürgerinformation zu Versorgungsangeboten im Dorf/in der Region sowie Vernetzung von Angeboten**

Die Untersuchungen zeigen, dass es bereits vielfältige stationäre und mobile Versorgungsangebote einschließlich der Dienstleistungen mit Haustürservice in den Dörfern und der nahen Umgebung gibt. Diese sind jedoch z. T. nur unzureichend bekannt. Das gilt auch für bestehende Verbindungen öffentlicher Verkehrsmittel. Um diese Angebote bewusst nutzen zu können, ist eine genaue Kenntnis der konkreten Dienstleistungen, der Warensortimente, der Präsenz- oder Fahrzeiten u. ä. erforderlich. Dies könnte durch zielgruppenorientierte Bürgerinformati-

<sup>21</sup> Die Zufriedenheit mit der Versorgungslage wird in starkem Maße beeinflusst vom Alter der Befragten, von deren Gesundheitszustand, von den Möglichkeiten der Beschäftigung, von familiären Strukturen etc. Zudem ist die Anpassungsfähigkeit der Dorfbewohner im Hinblick auf Änderungen in der Versorgungsinfrastruktur recht hoch. D. h. der Verlust daseinsvorsorgender Angebote wird oft klaglos hingenommen.

<sup>22</sup> Vgl. Neu, Claudia et al. (2009): Wohnortnahe Grundversorgung und Bürgerpartizipation – ein Praxisbeispiel aus Mecklenburg-Vorpommern, Studie der Universität Rostock mit Unterstützung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern, S. 56.

on erreicht werden (Angebote an Anbieter zur Veröffentlichung in Gemeindeblättern, auf Internetseiten, Anschlagtafeln oder Informationsbroschüren der Gemeinden, Informationsgespräche in Seniorengruppen etc.).

### Neue Erwerbsmöglichkeiten durch sich ändernde Versorgungsbedarfe

Anhand der Untersuchungsregion wird deutlich, wie bereits durch privates und ehrenamtliches Engagement die Versorgungslage in den Dörfern verbessert werden kann. Das diesbezügliche Ausbaupotenzial ist allerdings begrenzt.<sup>23</sup>

Der Bedarf an außerfamiliären Versorgungs-, Unterstützungs- und Betreuungsleistungen wird sich weiter erhöhen. Gründe dafür sind die Alterung der Dorfbewohner verbunden mit dem Wunsch nach Verbleib im eigenen Umfeld<sup>24</sup> und sich „auflösende“ familiäre Versorgungsstrukturen. Damit werden stationäre und mobile Versorgungsangebote tendenziell stärker in Anspruch genommen werden. Aus diesem Bedarf heraus könnten sich neue Angebotsformen und damit interessante Erwerbsmöglichkeiten in den Dörfern entwickeln.

### Lokale und regionale Versorgungskonzepte nach Bedarfsanalyse und unter Beteiligung vieler Akteure

In unterversorgten ländlichen Regionen ist eine zufriedenstellende und dauerhaft tragfähige Grundversorgung jedoch nur auf der Basis einer klar formulierten Nahversorgungsstrategie realisierbar. Diese kann mit finanzieller Unterstützung der Richtlinie zur Integrierten Ländlichen Entwicklung (RL ILE/2007) des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft entwickelt werden.

Grundlage dafür ist eine genaue Analyse der vorhandenen Ressourcen sowie der Bedarfe. Dazu sind zunächst alle bestehenden Versorgungsangebote der Region zu erfassen und hinsichtlich ihrer Perspektive zu bewerten. Ebenso sind die Bedürfnisse der Dorfbewohner sowie deren familiäre und außerfamiliäre Hilfsstrukturen zu erheben. Zudem ist Grad der Selbstversorgung mit Produkten aus eigenem Anbau und eigener Tierhaltung zu beachten. Bestehende Versorgungsangebote und -partnerschaften sind auf ihre Ausbaufähigkeit und ihre Vernetzbarkeit zu prüfen. Aspekte der Mobilität (Individualverkehr sowie Erreichbarkeit mit ÖPNV etc.) sollten eingebunden werden.

Auf Grund der Komplexität der Thematik und der möglichen Handlungsoptionen sind viele lokale und regionale Akteure (Kommunen, stationäre und mobile Händler, Ärzte, ÖPNV-Träger, Bürger etc.) zur Entwicklung zielgerichteter Maßnahmen erforderlich. Die Regionalmanager der LEADER- und ILE-Regionen, aber auch Bürgermeister wären beispielsweise geeignet, den dazu notwendigen Dialogprozess anzuschließen und zu begleiten.

Sinnvoll wäre es, strategische Überlegungen zur Verbesserung der Grundversorgung auf dem Lande mit anderen Handlungsfeldern (z. B. adäquat zur Bewertung der Altenhilfesituation in kleinen Gemeinden Bayerns und den daraus resultierenden Altenhilfekzepten<sup>25</sup>) zu verknüpfen<sup>26</sup>.

<sup>23</sup> Vgl. Freitag, Thomas et al.: Daseinsvorsorge aus Bürgersicht - Bewertung der Lebensverhältnisse und Daseinsvorsorge vor dem Hintergrund der infrastrukturellen Ausstattung sächsischer Dörfer. Schriftenreihe des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Heft 31/2009.

<sup>24</sup> Vgl. Rößler, Christian (2010): Befragung zur Wohnstandortwahl in Städten und Dörfern des ländlichen Raumes Sachsen. Studie des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (in Bearbeitung).

<sup>25</sup> Vgl. Kreuz, Dieter (2008): Wohnen zu Hause in kleinen Gemeinden. Beispiele aus Bayern. In: Wüstenrot Stiftung (Hrsg.): Land und Leute – Kleine Gemeinden bieten im Alter mehr?

<sup>26</sup> Folgende Handlungsfelder für Altenhilfekzepten in kleinen Gemeinden wurden formuliert: Wohnen zu Hause; Versorgungsinfrastruktur; gesellschaftliche Teilhabe; Bürgerschaftliches Engagement; Beraten, Informieren, Öffentlichkeitsarbeit; Präventive Angebote; Betreuung und Pflege; Unterstützung pflegender Angehöriger; Koordination und Kooperation; Hospizdienste und Palliative-Care Angebote.

### **Geeignete Aufenthaltsräume für mobile Händler im Dorf schaffen**

Die Grundversorgung der Dorfbewohner mit Waren und Dienstleistungen erfolgt in kleinen Dörfern vornehmlich durch mobile Händler. In größeren Dörfern werden stationäre Angebote durch mobile ergänzt. Der mobile Handel lenkt die Aufmerksamkeit auf das Erscheinungsbild öffentlicher Plätze in den Dörfern, da er nicht nur vor der Haustür, sondern vielfach in zentralerer Lage im Dorf erfolgt. Durch zweckmäßige Gestaltung und Anpassung an neue Bedarfe der Dorfbewohner könnten diese Halteplätze zu würdigen Aufenthalts- oder Begegnungsorten im Dorf gemacht werden.

### **Strategische Überlegungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungslage nur unter Berücksichtigung demografischer Prognosen**

Strategische Überlegungen und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungslage in (unterversorgten) ländlichen Regionen sind nur dann plausibel und erfolgreich, wenn demografische Aspekte von Anfang an angemessen berücksichtigt werden. Für die Akteure der Integrierten Ländlichen Entwicklung wurde im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie ein „Leitfaden zur Prüfung und Begründung der Demografierelevanz von ILE- und LEADER-Projekten“<sup>27</sup> entwickelt. Er ist ein Arbeitsmaterial und soll Anregungen geben, um vor dem Hintergrund demografischer Entwicklungen die bestmöglichen Projekte zu entwickeln und Fehlinvestitionen zu vermeiden.

### **Methodische Herangehensweise auch auf die Entwicklung anderer Versorgungslösungen übertragbar**

Der in vorliegender Studie angewendete Methodenmix aus Küchentisch-, Gruppen- und Expertengesprächen hat sich bewährt. Er ist auch geeignet für Grundlagenerhebungen anderer Versorgungsbereiche (z. B. für alternative Verkehrslösungen), da sich Erfahrungen und Meinungen der Dorfbewohner zu bestimmten Sachverhalten oftmals grundlegend von denen der (politischen) Entscheidungsträger unterscheiden.

<sup>27</sup> [http://www.smul.sachsen.de/laendlicher\\_raum/2125.htm](http://www.smul.sachsen.de/laendlicher_raum/2125.htm)

**Herausgeber:**

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie  
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden  
Telefon: + 49 351 2612-0  
Telefax: + 49 351 2612-1099  
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de  
www.smul.sachsen.de/lfulg

**Autor:**

Dorit Müller  
Abteilung Grundsatzangelegenheiten Umwelt, Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung  
Referat Ländliche Entwicklung  
Telefon: + 49 351 2612-2305  
Telefax: + 49 351 2612-2399  
E-Mail: dorit.mueller@smul.sachsen.de  
unter Mitwirkung von Ulrike Schumacher, Thomas Freitag (LfULG)  
Annette Treffkorn (Planungsbüro für Ländliche Regionalentwicklung Berlin), Felicitas  
Bechstein (Institut für agrar- und stadtökologische Projekte an der Humboldt-Universität  
zu Berlin)

**Fotos:**

Annette Treffkorn, Felicitas Bechstein  
mit Ausnahme des Fotos Ortseingang Skäßchen (Quelle: www.zabeltitz.de)

**Redaktionsschluss:**

15.07.2010

**ISSN:**

1867-2868

**Hinweis:**

Die Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung. Die PDF-Datei ist im Internet unter [www.smul.sachsen.de/lfulg](http://www.smul.sachsen.de/lfulg) verfügbar.

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.